

DER WANDERER



Mitteilungsblatt der Naturfreunde - Ortsgruppen

Aue i. C. / Bannwitz / Bauzen / Bogdorf / Brand-Erbisdorf / Briesnitz-Cossebaude / Coswig / Crimmitschau / Dorschain-Klingenberg
Döbeln / Freiberg / Gersdorf b. Ch. / Glashütte / Glauchau / Gröba-Riesa / Groitzsch / Grosharthau / Großpostwitz / Großschönau / Hartha
Hellerau / Kamenz / Kirschau / Lauenstein-Bärenstein-Geising / Leipzig / Leisnig / Leuben / Limbach / Löbnitzortschaften / Löbnitz i. C.
Loschwitz / Markranstädt / Meissen / Mittweida / Mylau / Neustadt / Niederschlema / Nünchritz / Oelsnitz i. D. / Olbernhau / Olbersdorf
Ortmannsdorf-Mülsengrund / Penig / Rabenau-Oelsa / Radeberg / Reichenbach i. D. / Roswein / Schmiedeberg / Sebnitz / Seiffhenners-
dorf / Sohland-Wehrsdorf / Waltersdorf b. Zittau / Weinböhla / Wildenfels-Härtensdorf / Wittgensdorf / Wurzen / Zittau / Zwickau

Der Bezugspreis für diese Nummer beträgt
000,- Mark bei freier Zustellung. - Erscheint
aller zwei Monate: am 15. Dezbr., 15. Febr.,
15. April, 15. Juni, 15. August und 15. Oktober

Geschäftsstelle des Mitteilungsblattes „Der Wanderer“: Rich. Köppler,
Meissen, Fädenbergstraße 1, 1. / Postcheckkonto: Dresden Nr. 30869
Schriftleitung: Arthur Pramann, Dresden-A., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Preis der dreigespaltenen Pettizeile 000,- M.
 $\frac{1}{11}$ Seite 00000,- M., $\frac{1}{12}$ Seite 00000,- M., $\frac{1}{13}$ Seite
0000,- M., $\frac{1}{10}$ Seite 0000,- M. Bei mindestens
dreimaliger Wiederholung 20 Proz. Rabatt.

Nummer 5

September / Oktober

Jahr 1923



Abendlied

Die Nacht ist niedergangen,
Die schwarzen Schleier hangen
Nun über Busch und Haus.
Leis rauscht es in den Buchen,
Die letzten Winde suchen
Die vollsten Wipfel sich zum Neste

Noch einmal leis ein Wehen
Dann bleibt der Atem stehen
Der müden, müden Welt.
Nur noch ein zages Beben
fühl' durch die Nacht ich schweben,
Auf die der Friede seine Hände hält.

Mondnacht

fenster tat ich in der Nacht,
Ruhte schweigend hinausgewandt,
Bis hinter schwarzen Föhren sacht
Wuchs der silberne Himmelsrand.
Bis der stille wandernde Wind
Wolken atmete zärtlich empor,

Ina Seidel

Und aus den Wolken groß und gelind
Schwamm der wachsende Mond hervor.
Was vom Tage giftig und schwül,
Rauchte schimmernd auf in den Mond,
Und mein Herz ward blühend und kühl,
Lag verklärt unterm läuternden Mond.

Das Landschaftsbild der Südlaußitz im Wandel der geologischen Zeiten

(Fortsetzung des Artikels: Die Erdgestaltung der Lausitz usw. in Nr. 4 des Wanderers)

Fahrmillionen stutete bei uns das Meer der Kreidezeit; auf seinem Grunde schlugen sich immer neue Massen Sand nieder, die dann zu Sandstein erhärteten. Ueber 400 Meter beträgt dessen Mächtigkeit. Ursprünglich wurden die Schichten fast durchgehends wasserrecht abgelagert. Offenbar trat aber bald eine Hebung des Meeresbodens ein, wodurch die inzwischen zu Stein verfestigten Schichten über das Wasser emporgehoben wurden. Erst langsam, dann immer rascher stiegen die Erdschollen in die Höhe — ungleichmäßig. Dadurch traten Spannungen ein und endlich zerrissen die Schichten, doch es war kein offener, breiter Spalt, sondern eine sogenannte Verwerfung, längs deren die Gesteinsmassen sich ver- oder zum Teil überschoben. Noch heute ist diese große Bruchlinie — die Lausitzer Hauptverwerfung — zu verfolgen. Sie beginnt schon bei Meißen; bei Waltersdorf tritt sie in unser Heimatgebiet ein und zieht nördlich vom Hieronymusstein bei Jonsdorf hart an der Teufelsmühle vorbei und prägt sich als Steilrand von Ameisenberg, Töpfer und Pfaffenstein aus.

Dieses Abrutschen betraf nicht nur den Sandstein, sondern auch den unter ihm gelegenen Granit. Beide erfuhren mannigfache Veränderungen. Der feste Granit wurde bis zu einer $1\frac{1}{2}$ Kilometer breiten Zone zertrümmert oder gar zermahlen. Die abgleitenden Sandsteinschollen hingegen wurden durch den ungeheuren Druck gerieben und abgeschliffen zu sogenannten Rutschflächen oder Spiegeln. Am fuße des Töpfers sind sie in großer Menge zu finden. — Die fortschreitende Abkühlung der Erde schob allenthalben die Gesteinsschichten zusammen, faltete sie und wölbte sie empor. So entstanden jene großen faltengebirge, die sich in kühnem Bogen von den Alpen über die Karpathen, den Balkan bis nach dem Kaukasus schwingen, und von da bis zum Himalaja. Südwärts schließen sich an die Alpen Apennin und Atlasgebirge.

Kein Wunder, wenn durch dieses gewaltige Auf und Nieder der Erdkruste auch die unterirdischen Mächte sich regten, wenn die mit glutigen Massen angefüllten Herde — die ein ungeheures Ausdehnungsbestreben besaßen — an gewissen dünnen Stellen die Erdrinde durchbrachen. Da dampfte es an vielen Stellen von der Erde bis nach Oberschlesien. Auch bei uns in der Lausitz. Die Verwerfung hatte hier sicherlich empfindliche Stellen geschaffen, durch die die vulkanischen Kräfte ihren Ausweg suchen konnten. Und mit welchem Erfolge! Durch Granit und Sandstein hindurch schlug Pluto an die hundert Breschen. Er hämmerte bald hier, bald dort; vielfach umsonst, vielfach blieb er auf halbem Wege stecken. Und wo er hinausdrang, da sandte Widersacher Neptun seine Wasser in die feuerschlände und es entbrannte ein wütender Kampf. Pluto siegte. Aber zersplittert und auseinandergestoben kamen die Magmamassen ans Licht der Erde. In Millionen feinsten Fezen und Splitter aufgelöst, wurden sie hoch in die Luft geschleudert. Dort trieben die Winde ihr böses Spiel mit ihnen. Wo sie endlich niedersanken, da häuften sie Schicht auf Schicht. Am Unglücksstein (heut Sängershöhe) bei Waltersdorf, am Breiteberg und im heutigen Mandautal gab es solche Fische. Aber das Wasser und die mitgeführten Kalk- und Toneteilchen verkitteten den anfangs lockeren Schutt zu schwammigem oder auch dichtem Gestein; zu dem sogenannten Tuff. Eisengehalt färbte ihn bei der Verwitterung vielfach ziegelrot. Manchmal schleuderte der Feuerberg oder Vulkan auch muß- bis faustgroße Stücke heraus: Lapilli und Bomben, die dann in die feine Asche eingebettet wurden und heute beim Zerklopfen des Tuffes sich herauslösen.

Aber nicht lange währte es und aus Spalten und Krateröffnungen ergoß sich ein dünnflüssiger Magmabrei oder die Lava; das war Basalt, jenes blauschwarze, uns allen wohlbekannte Gestein. Er breitete über den Sandstein oder — wo dieser schon wieder zerstört war — über den Granit eine riesenhafte Decke, die bis an 100 Meter dick war und über 200 Quadratkilometer umfaßte. Neugersdorf, Eibau, Oderwitz, Scheibe,

Bertsdorf, Warnsdorf und Schönborn sind ihre Grenzpunkte. Die Mandautal mit ihren Nebenflüssen und die Verwitterung haben sie freilich im Laufe der Jahrmillionen zum Teil zerstört. Zähflüssiger Basalt hingegen wölbte sich kuppenförmig empor und so entstanden die Querkuppen des Löbauer Berges und der Landeskronen bei Görlitz mit ihrer großen landschaftlichen Wirkung. Oder die Masse des vulkanischen Stoffes erschöpfte sich, ehe sie die Oberfläche erreichte, blieb im Schloße stecken und füllte den Ausbruchskanal aus. Nach der Verwitterung oder dem Abbau der umgebenden Gesteine, die ja meist weicher waren, zeigt sie sich nun als Eruptions- oder Basaltstiel, von denen die Heinhennersdorf-Rumburger Gegend allein über ein Dutzend aufweist. Der bekannteste Stielbasalt unserer Nachbarschaft ist der Humboldtstein in den Jonsdorfer Mühlspeinbrüchen. Mitunter füllte die Basaltmasse auch schmale Spalten aus, das sind die sogenannten Basaltgänge, die der Verwitterung ebenfalls länger trotzen und nun, wie der Johanniststein bei Hain, als 10 Meter hohe Mauer weithin die Umgebung überragen.

fast stets zeigt sich der Basalt als dichte, gleichmäßige Masse. Selten und daher in der Erinnerung haftend, ist seine Gliederung in Säulen. Der Schloßberg von Stolpen und der Herrenhausberg bei Steinschönau (Nordböhmen) sind berühmte Beispiele dafür. Ebenso besitzen wir in dem Eckartsberger Brüche (beim Schleekretscham) ein wahres Naturdenkmal. Hier sind die Säulen obendrein durch Verwitterung in würfelige Stücke zerprungen, die sich schließlich durch Abrunden der Ecken in Kugeln verwandelt haben. Sern werden die fünf- bis sechskantigen Säulen als Bau- oder Grenzsteine verwendet. Jede eintrocknende Schlamm- oder Lehmplatte gibt uns Aufschluß über die Entstehung solcher Säulen. Hier bilden sich nämlich Risse, die vier- bis sechseckige Schollen umschließen und die bei genügender Tiefe des Schlammes und starker Austrocknung zu kurzen Säulen werden. Danach sind die Basaltsäulen nicht Kristalle, sondern Erstarrungs- und Schrumpfungsercheinungen. Weil aber die Abkühlung und Erstarrung beim Basalt wesentlich langsamer erfolgte, wurden seine Säulen ebenso viele Meter lang als die Schlammshollen Zentimeter.

Die Glutherde warfen mancherorts noch Basalt aus, als schon an andern Stellen graugrüne Lava herausquoll. Dies war der Phonolith oder Klingstein, so benannt, weil dünne Platten unter dem Schlag des Hammers einen hellen Klang zeigen. Als jüngerer Gestein überragt der Phonolith die basaltischen Ablagerungen. Und darum sind gerade unsere höchsten Gipfel wie Lausche, Hochwald, Jonsberg, Tannenberge solche Phonolithkuppen. An der Lausche, am Scheiben- und Breitenberge kann man die vollständige Reihe der vulkanischen Bildungen nachprüfen. Auf dem Granit bzw. Sandstein ruhen zunächst der Tuff (die verfestigte Asche), dann — als ehemals flüssige Massen — Basalt und schließlich der Klingstein.

Beide veränderten infolge ihrer mehr als 1000 Grad betragenden Hitze den durchbrochenen oder überluteten Sandstein. Dieser wurde dadurch zum Teil geschmolzen und die kieselige Masse verkittete sodann die Sandkörner inniger; der Sandstein wurde gehärtet oder gefrittet. So entstand der zähe Mühlsteinquader, der bei Jonsdorf von 1580 bis 1917 abgebaut wurde. Jener Hitze- oder Kontaktwirkung verdankt unsere Heimat endlich noch ein einzigartiges Naturwunder, wie es deren in Deutschland kaum ein zweites gibt: die sogenannte Orgel in der Jonsdorfer felsendstadt. Hier stößt einst ein Strom von Phonolith über den Sandstein, der nun durch die mächtige Hitze strahlung geschmolzen wurde und bei der Abkühlung in Säulen zerprang. Feht ist freilich durch die Verwitterung der vulkanische Strom völlig zerstört; dafür aber ragen als herrliches Naturdenkmal die Sandsteinsäulen gleich Orgelpfeifen empor.

Oberstudienrat Dr. Heinke, Zittau.

(Schluß folgt.)

9. Hauptversammlung des T.-V. Die Naturfreunde in Leipzig vom 27. bis 29. Juli 1923

Von Walther Kurth, Leipzig.

Die 9. Hauptversammlung bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte der Naturfreunde Bewegung. Nicht allein, weil es die erste Tagung im flachlande war, sondern weil alle Beschlüsse fast durchweg einstimmige Annahme fanden, die dem entsprachen, was man billigerweise von dieser Tagung verlangen konnte. Wohl bewiesen die Anträge, daß reine Bahn gemacht werden sollte und daß weite Ziele gesteckt waren, aber die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller Länder wie auch die Eigenarten derselben und nicht zuletzt die Ausführungen des Zentralauschusses durch Präsident Volkert brachten die einmütige Annahme der Beschlüsse, die vom Z.-A. vorgelegt waren, zustande. Mancher Delegierte mußte sich überzeugen lassen, daß sein ideeller Standpunkt wohl ein richtiger ist, daß aber die Praxis maßgebend sein muß und daß ein gesundes Aufwärtstreiben unserer Bewegung nur in einer schrittweisen Entwicklung möglich ist, und daß die

Situation vom Standpunkt der Internationale betrachtet werden muß und nicht eines Landes; die Verhältnisse sind in jedem Lande grundverschieden. Die Aussichten für unsere Bewegung, die mit Recht als Kulturbewegung zu betrachten ist, sind die äußerst günstigsten, die Ausbreitung geht auch in fremdsprachlichen Ländern vor sich. Die Einheitsfront besteht in unserer Organisation nach wie vor, große Opposition besteht so gut wie gar nicht; beides gibt mir die Gewißheit, daß nicht nur die Delegierten der 9. Hauptversammlung, sondern auch alle Mitglieder ihren Stolz darein setzen werden, daß die Naturfreunde Bewegung einen weiteren Aufschwung nach innen und außen nimmt, daß sie im Interesse des arbeitenden Volkes die Kulturbewegung ist, die dem Sozialismus mit zum endgültigen Siege verhilft.

Nachfolgend bringen wir einen kurzen Bericht mit den wichtigsten Beschlüssen der Hauptversammlung.

Ueber dem Eingange des Tagungslokals, dem Volkshaus, flattern lustig im Winde die roten Fahnen. Das Emblem der Naturfreunde ist von Tannengirlanden umkränzt. Um 3 Uhr wurde im Gesellschaftssaale die offizielle Tagung eröffnet, nachdem bereits Vorbesprechungen der einzelnen Länder stattgefunden hatten. Die Bühne zeigt die Büsten von Lassalle und Marx inmitten von Lorbeerbäumen. Arbeiterfänger leiteten die feierstimmungsvoll ein durch die Lieder „Kronet den Tag“ und „Es saß ein Vogel im Lindenbaum“. Der Präsident Volkert begrüßt die erschienenen 100 Delegierten aus Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Polen und Tschecho-Slowakei und hofft, daß der Not und dem Elend, die gerade in Deutschland durch die Besetzung der Ruhr hervorgerufen wurden, bald ein Ende bereitet wird und daß bald die Grenzpfähle verschwinden mögen, die für uns eigentlich schon lange nicht mehr bestehen. Die eingegangenen Telegramme und Begrüßungsschreiben werden verlesen. Der Obmann der Ortsgruppe Leipzig, Günther, begrüßt die Delegierten und bezeichnet die Tagung in Mittelddeutschland als einen Markstein in der Geschichte der Naturfreundebewegung. Die Naturfreunde haben nicht nur die Touristik zu pflegen, unsre kulturelle Einstellung soll mit dazu beitragen, daß wir einen wesentlichen Anteil nehmen am Aufbau des Sozialismus.

Bei der Wahl des Präsidiums werden Volkert (Wien), Steinberger (Nürnberg), Simonis (Hamburg), Subbert (Vorarlberg), Hensel (Tschecho-Slowakei) gewählt. Nach üblicher Ehrung der Toten gibt Happisch den Bericht des Zentralausschusses und berichtet von einem mächtigen Aufschwung der Bewegung. Ortsgruppen sind 1200 vorhanden (1920 500) und Mitglieder 180 000 (1920 70 000), die Hütten haben sich von 100 auf 150 erhöht. Die Bewegung nimmt immer mehr internationalen Charakter an, die Holländer suchen Anschluss, Ansätze zum Eingang sind vorhanden in Frankreich, Rumänien und Bulgarien. Schreck kritisierte, daß die Zentrale nicht mehr Richtlinien und Anregungen gegeben hat. Tatkraft und Opfermut müßten mehr ausgenutzt werden. Der Kassenbericht weist die jetzt üblichen Millionenumsätze auf. Der Bericht des Redaktors brachte zum Ausdruck, daß die Zeitschrift „Der Naturfreund“ weiter ausgebaut werden müsse, wenn es die Zeitverhältnisse gestatten.

Einstimmig wurde beschlossen, daß das Obligatorium der Zeitschrift „Der Naturfreund“ beibehalten und 1924 möglichst monatlich und in der Seitenzahl der Friedensstärke erscheinen soll; alle kulturellen Probleme sollen berücksichtigt werden. In der Beitragsfrage wurde einstimmig beschlossen, daß die Pflichtleistung auf einem Grundbeitrag aufgebaut und jedes Jahr vom Z.-A. errechnet wird. In Ländern mit fortwährender Geldentwertung kann der jeweilige Beitrag vierteljährlich der Geldentwertung angepaßt werden. In der Stellungnahme der Organisation zur Arbeiterbewegung und zu den bürgerlichen Verbänden weist Präsident Volkert in überzeugenden Worten nach, daß für uns klassenbewußte Arbeiter kein Paktieren mit bürgerlichen Verbänden in Betracht kommen kann, daß aber eine sofortige Aufhebung der Mitgliedschaft von Mitgliedern unsrer Organisation aus dem Deutsch-Oesterr. Alpen-Verein aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht stattfinden kann, weil in den Alpenländern eine Katastrophe für unsre Organisation in Frage käme. Folgende Entschliessung wurde gegen eine Stimme angenommen:

Die Scheidung der Klassen tritt in der heutigen Gesellschaft immer schärfer zutage. Bürgerliche Vereine sollen daher gemieden werden. Zu einer reinlichen Scheidung kann es aber erst dann kommen, wenn unsren Mitgliedern, die zum Großteil aus Zweckmäßigkeitsgründen auch Mitglieder bei bürgerlichen Vereinen sind - ohne an deren Tätigkeit teilzunehmen - genügend Ersatz für die Begünstigungen, die sie dort erhalten, geboten wird. Es ist darum notwendig, daß: 1. die Gane und Ortsgruppen trachten, genügend einfache Unterkunftsstätten im Hochgebirge und in den sonstigen Wandergebieten zu errichten; 2. durch den Ausbau der Zeitschrift, durch rege Vereinstätigkeit und durch die Verlegung guter Schriften in den Mitgliedern die Liebe zu ihrem Verein geweckt und gefördert wird.

Die Leipziger Resolution wurde gegen drei Stimmen angenommen und hat folgenden Wortlaut:

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ ist die internationale Wanderorganisation des arbeitenden Volkes. Sie strebt eine sozialistische Kultur an. Es ist daher die Pflicht aller Glieder des Vereins, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Tendenz des Vereins in unzweideutiger Weise zu betonen. Bei der Aufnahme neuer Mitglieder ist darauf zu achten, daß dem Klassenstandpunkt des Vereins Rechnung getragen wird. Werden Unorganisierte aufgenommen, so ist darauf Bedacht zu nehmen, sie baldigst den Organisationen der Arbeiterklasse einzufügen. Zu funktionären dürfen Unorganisierte nicht gewählt werden. Angehörigen von bürgerlichen Vereinen ist die Aufnahme zu verweigern.

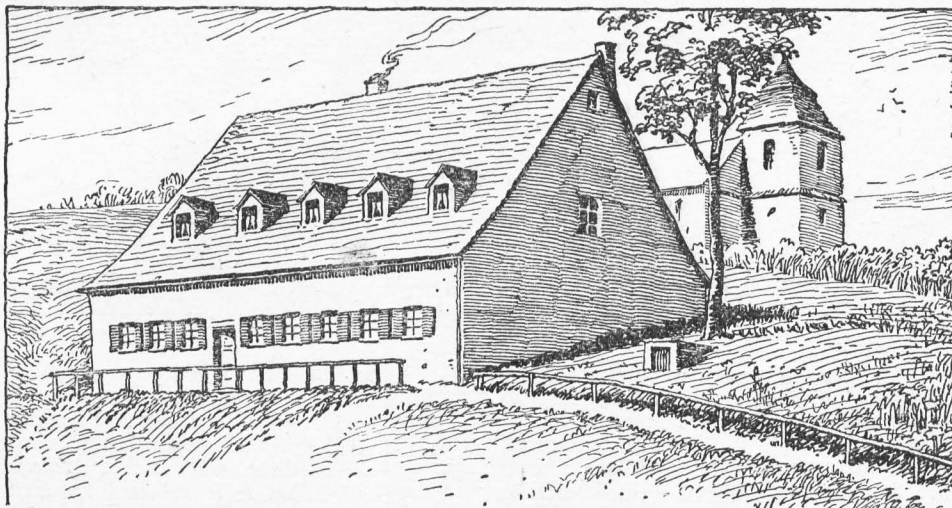
Zu den Anträgen „Wir und die Jugend“ wurden folgende Richtlinien aufgestellt: Der Jugend muß mehr Aufmerksamkeit zugewandt werden; Jugendherbergen sind überall zu errichten; alle Ortsgruppen sollen dem Jugendherbergsverband beitreten, damit dieser für unsre Zwecke mehr ausgenutzt wird; das Gesundheitsamt hat den Jugendherbergen mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden; die Wanderbeklei ist streng zu unterbinden; eine Zurücksetzung eines Mitglieds irgendeiner proletarischen Jugendorganisation, das unsrer Organisation beitreten will, darf nicht stattfinden. Zum Punkte Touristik und Sport wurde beschlossen, daß Skiwettläufe auch weiterhin verboten sind, dagegen sind Propagandäläufe gestattet. Der Baufonds wird in Höhe eines Zehntels des Jahresbeitrags erhoben und den einzelnen Ländern überlassen. In den nächsten drei Jahren dürfen nur für Neubauten in den Hochalpen Gelder bewilligt werden. Der Einführung von Wanderausweisen wurde zugestimmt. Zu den Anträgen betr. Organisationsfragen wurde einstimmig beschlossen, daß in Zukunft Reichsleitungen geschaffen werden, um den Eigenarten der einzelnen Länder Rechnung zu tragen. Der Sitz bleibt Wien. An der Internationale wird nicht gerüttelt. Die Hauptversammlung findet aller drei Jahre statt. Zu dem Alkoholausschank auf einzelnen Hütten wurde folgender Antrag angenommen:

Der Alkohol ist der größte Feind jedes geistigen und kulturellen Fortschritts. Er zerstört die Gesundheit der Menschen, er raubt ihnen Glück und Freude, er richtet seine Verheerungen bei jedem Alter und Geschlecht und zu jeder Zeit an. Die Naturfreunde, als eine Kulturorganisation des arbeitenden Volkes, haben daher den Kampf gegen den Alkohol mit aller Entschiedenheit zu führen. Die Hauptversammlung beschließt: 1. Die alkoholfreie Bewirtschaftung aller Naturfreundehäuser und ferienheime muß angestrebt werden. Wo die alkoholfreie Bewirtschaftung möglich ist, soll sie ohne Zögern durchgeführt werden. 2. Ist die alkoholfreie Bewirtschaftung in einzelnen Häusern noch nicht möglich, so ist unbedingt darauf zu achten, daß den Besuchern kein Trinkzwang auferlegt wird und daß für Alkoholgegner genügend genussfähige Erfrischungsmittel zur Verfügung stehen. 3. Die Verbreitung von alkoholgegnerrischen Schriften ist überall zu unterstützen. Die Mitglieder sollen über die Schädlichkeit des Alkohols in geeigneter Form aufgeklärt werden. 4. Im „Naturfreund“ sowie in den einzelnen Saublättern sollen von Zeit zu Zeit alkoholgegnerrische Aufsätze erscheinen.

Den Änderungen des Regulativs und der Satzfassungen wurde zugestimmt. Nach Aufbrauch der Bestände soll nur noch das offizielle Abzeichen gelten, alle andern werden abgeschafft. Bei den Wahlen werden die Mitglieder des letzten Zentralausschusses einstimmig wiedergewählt. Von Deutschland werden als Vollzugsausschussmitglieder Steinberger (Nürnberg), Frank (Dresden) und Schreck (Bielefeld) gewählt; als Sitz der deutschen Reichsleitung Nürnberg bestimmt. Um die Idee der Naturfreundebewegung auch in Frankreich zu fördern, soll Werbematerial in französische Sprache übersetzt werden. - Im Schlußwort stellt Präsident Volkert die Sachlichkeit der Tagung und die fast einmütige Annahme aller Beschlüsse fest und spricht die Genugtuung aus, daß durch gegenseitiges Verständnis die Einheitsfront gefestigt wurde, was auch von den sozialistischen Parteien bald erhofft würde. Er dankte den Leipziger Naturfreunden für die gute Arbeit zur Tagung und für die freundliche Aufnahme. Mit dem Gesang der Lieder „Die Arbeit ruht“ und der „Internationale“ wurde die Tagung geschlossen.

Unterkunftshaus in Nollendorf im Erzgebirge (Tschecho-Slowakei)

Fenstern unserer weißgrünen Grenzpfähle wurde am 15. Juli in Nollendorf im Erzgebirge ein neues Unterkunftshaus geweiht. Seine Entstehung verdanken wir der rührigen Bezirksleitung Aufsig des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ unter Mitwirkung der Aufsigger und Karbiter Ortsgruppen. Zu dem Haus gehören zwei Strich Wiesen, die es ermöglichen, bei günstigem Wetter auch außerhalb der Räume auf eigenem Boden sich zu sammeln. Der Spruch „Willkommen im eigenen Heim“ über der Eingangstür ist Gruß und Symbol zugleich. Vom Vorhaus gelangt man in den großen Aufenthaltsraum für etwa 400 bis 500 Personen. Weiter ist ein kleiner Raum mit großem Kachelofen vorhanden, der hauptsächlich im Winter seine Anziehungskraft ausüben wird. Die Küche befindet sich ebenfalls im Erdgeschos. Im ersten Stock sind die Schlafstätten eingerichtet, und zwar zwei kleinere Räume für die Frauen



und ein Massenraum für die Männer. Auch der Dachboden soll nach vorgenommener Verschalung für zirka 200 Personen Schlafgelegenheit bieten. Die Räume sind alle holzgetäfelte und das Mobiliar ist neu.

Das Nollendorfer Haus könnte auch für uns Ziel-, Stütz- oder Verbindungspunkt zwischen dem Haus am Zirkelstein und den Häusern am Königstein sein, wenn, ja wenn - wir über die Grenze dürften. Auch von Dresden aus über Sottleuba mit Anschluss nach Geising und Kipsdorf usw. würde es an Bedeutung gewinnen, wenn . . . Es ist um so bedauerlicher, da die Umgebung der Hütte

hervorragend schön ist. Auch eignet sich das Gelände sehr gut für den Wintersport. Leider ist augenblicklich die Lage unsres Staates nicht so, daß auf eine Wiedereinführung des kleinen Grenzverkehrs in nächster Zeit zu rechnen ist. - So müssen wir uns wieder etwas Liebes versagen und auf bessere Zeiten hoffen. - Dem Unternehmen unsre Glückwünsche!

Dom Sterngücker von Pruhls / Johann Georg Palitzsch

Zum 200. Geburtstag
am 11. Juni 1923

Der Mann, der im Jahre 1758 zuerst feststellte, daß Halleys Voraussage von der periodischen Wiederkehr des großen Kometen von 1682 sich bewahrte, war nicht nur von Herkunft, sondern auch von Beruf Bauer. Seine Heimat war das Dörfchen Prohlis bei Dresden; dort war er aufgewachsen und dort lebte er: recht

als Kuriosität und Wundertier in den Augen der häuerlichen, bürgerlichen und adligen Mitwelt, die ihn aus ihrer eigenen geistigen Beschränktheit her ansaunte, auch wohl belächelte oder gar für einen Zauberer hielt. Denn wenn die Wissenschaft der Naturerkenntnis auch seit den großen Taten der Kopernikus, Kepler und Newton einen tüchtigen Schritt vorwärts getan hat, so ist doch vorerst die nicht gelehrte Masse des Volkes aller Schichten noch nicht davon berührt worden: der alte Sternengläube beherrscht die Köpfe immer noch, und auch bei den Männern der Wissenschaft hat sich die alte Dreieinigkeit Astronomie, Astrologie und Theologie noch keineswegs gelöst und reinlich in ihre Bestandteile geschieden. Die alte „Dollständige Astronomie“ von 1744 – geschrieben von dem Dresdner Gelehrten Eberhard Christian Kindermann – wimmelt in Wort und Bild von naiven Vorstellungen und beschreibt z. B. am Schlusse eingehend das jüngste Gericht und die Auferstehung der Toten.

Auch Johann Georg Palitzsch, der Sterngücker von Pruhls – so spricht der Sachse den Namen Prohlis aus – dessen Lebenszeit zwischen 1723 und 1788 spannt, trägt deutlich genug die Spuren seiner von altererbten religiösen Anschauungen beherrschten Zeit. Sein Wissen von den Dingen der Natur ist groß, er ist ein unermüdlicher und klarer Beobachter der mit dem Auge erreichbaren kleinen und großen Erscheinungen des Himmels und der Erden, aber sein Denken ordnet sich häuerlicher Frömmigkeit gemäß den Forderungen des christlichen Glaubens unter.

In den Städten zwar – auch im benachbarten Dresden – schafft die Aufklärung des naturergebenen 18. Jahrhunderts dem abtrünnigen Atheismus Boden, und auch an den Prohliser Bauersmann drängen sich die zweifelkräftigen Neuerer des Nachdenkens über Gott und Welt heran, die an Stelle der Wundergläubigkeit die vernunftgemäße, natürliche Deutung sehen wollten. Aber sie stießen da an ein gänzlich verrammeltes Tor: ein philosophisch grübelnder Kopf war Palitzsch durchaus nicht, für ein Fragen nach den natürlichen Zusammenhängen in der Natur war er aus angeborener religiöser Scheu und Genügsamkeit und Unterwürfigkeit nicht reif. – Palitzsch hat der Zeit angehört, in der die weitsichtige Vorarbeit zur bahnbrechenden Wissenschaft des 19. Jahrhunderts geleistet wird.

Das 18. Jahrhundert ist die große, fruchtbare Schulzeit der Beobachterkunst, zugleich die Zeit, in der die Notwendigkeit der Verbesserung

von Teleskop und Mikroskop immer stärker empfunden wird. Das Sammlertum kam in Blüte und Menschen, die zunächst nichts als einen gesunden, aufmerksamen Natursinn besaßen, konnten der Naturwissenschaft wichtige Helfer und Förderer werden, also besonders Leute, die außerhalb der Städte in beständiger Berührung mit der Natur lebten. Palitzsch war einer davon und ein anderer wohnte in naher Nachbarschaft, auch vor den Toren Dresdens: der Spinner, Bleicher und Zwirnhändler Christian Gärtner in Tolkewitz. Diesem hatte es auch die Astronomie angetan. Mit eisern ausdauerndem Bemühen verschaffte er sich sehr beachtenswerte Kenntnisse auch in der Mechanik und Optik; von der Leipziger Messe brachte er die Glasschleiferkunst heim und seine Brillengläser, ferngläser, Mikroskope wurden berühmt. Aber er war nicht ein wohlhabender Mann wie Palitzsch und ist in Armut und Elend gestorben. Palitzsch hat von dem etwa 20 Jahre älteren Manne viel praktische Anregung erfahren. Darin aber waren beide gleich: sie sind aus eigener Kraft geworden, was ihnen Ruf gegeben hat, aus einer drängenden Behufsucht heraus, das, was sie liebten und an was das Leben sie stellte, gründlich zu tun.

Sicher war es nicht leicht, sich gegen eine beschränkte, unverständige Umgebung durchzusetzen, in deren Augen die Beschäftigung mit Büchern eine verdammenswerte Zeitvergeudung war. Aber sie nutzten die Minuten, die sie ihrer Landarbeit und Muße abgewinnen konnten, als ein heiliges Gut und hielten zäh an ihren eingeborenen Wünschen fest. Die Art, wie Palitzsch seinen Geist Stück um Stück urbar gemacht hat, ist ein wundervolles Beispiel vom Schaffen einer stillwirkenden Naturkraft, die den menschlichen Willen zum Mittler nimmt. – Schritt für Schritt vollzieht sich dies Schaffen. Natürlich hilft dem Knaben anfangs nichts als die Dorfschule. Lesen, Schreiben, Rechnen und Luthers Katechismus – mehr bringt sie ihm nicht bei. Aber „seine Wisbegierde – so schreibt einer, der ihn kannte, in den „Schatten-



rissen edler Teutschen“ von 1784 – war unerfütlich, und wo er ein altes Buch aufstreifen oder von einem alten Kinderfreunde etwas lernen konnte, da war er unermüdet im Lesen und Fragen.“ Ein Ziel gibt's noch nicht, sein Hirn will sich bloß beschäftigen, und so liest der Junge Berge von theologischen Büchern, hört er jede Kirchenpredigt, schreibt er jede Wort für Wort nach. Und da reizen ihn nun besonders die mancherlei Betrachtungen, Bilder und Gleichnisse, die der Prediger der Natur entlehnt. – Einmal stößt er auch auf das Buch eines Dresdner Kirchenmannes über die „Werke Gottes aus der Natur“ – das war Manna für ihn, und nun ging er mit offeneren und verlangenden Augen einher. Alle die mit der Natur besonders vertrauten Leute fragte er aus: die Jäger, Schäfer, alten Tagelöhner, schließlich auch den Apotheker in der

Stadt. Bald fängt er auch an, in Dresden die Bücherläden zu durchstöbern, vor allem die auf den Jahrmärkten, denn einer seiner Naturlehrmeister hat ihm gesagt, über den Himmel und den Lauf der Sterne seien Bücher geschrieben. Bei einem Müller hat er einmal gehört, es gäbe einen Stern, der immer auf demselben Platze stehe; da ruht er nicht eher, bis er den Stern entdeckt hat, und nun macht er auf eigene Faust seine Sternreisen, stellt sich selber Sternbilder zusammen, gibt ihnen eigen erfundene Namen und Ordnungen und lebt sich so als Knabe schon in die merkwürdige Lichtwelt der Nächte ein.

Das große Ereignis, den Himmel durch ein richtiges astronomisches Fernrohr zu betrachten, trat für den jungen Palitzsch erst ein, als er sein eigener Herr geworden war. Bei Christian Gärtner erlebte er es, und zwischen dessen Büchervorrat und astronomischen Apparaten mußte sein Verlangen nach neuem Wissensbesitz freilich rege weiterwachsen. Er lernte da auch den Vorteil gelehrter Bekanntschaften begreifen und eines Tages schaffte er sie sich. Seit Jahren hatte er seine Beobachtungen am Thermometer und Barometer aufgezeichnet und die halfen ihm nun: sie öffneten ihm den mathematischen Salon in Dresden, in dem er sich schnell in die physikalischen und mathematischen Instrumente einlebte. — Ein Mikroskop, ein großes Fernrohr besitz er bald: derartige Dinge konnte man damals auf Jahrmärkten kaufen. Eifrig und systematisch wird nun Wetter und Himmel und Tier und Pflanze beobachtet. Als er einen Botaniker kennengelernt hat, legt er sich auch aufs Pflanzensammeln und einen Teil seines Grasparkens wandelt er in einen botanischen Garten um, in dem nun seltene exotische Gewächse gezogen werden. Und mit Elektrizität beschäftigt er sich, auch mit Chemie. Wer aber wissenschaftliche Schriften gründlich studieren wollte, mußte damals lateinisch verstehen, und so machte sich Palitzsch auch da an die Arbeit, und er ruhte nicht, bis er besaß, was er notwendig brauchte. Er schuf sich nach allen Seiten hin sicheren Grund: eine echte Bauernnatur.

Eins ist sehr schade: Palitzsch hat keine Lebenserinnerungen geschrieben. Von ihm hätten wir sie brauchen können: er hätte etwas von Selbstziehung zu sagen gehabt. Aber Palitzsch war kein eifriger Schreiber. Er hat nichts Schriftstellerisches hinterlassen und von seiner Hand existiert überhaupt nichts als zwei Namensunterschriften. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind kurz und knapp gefaßte Berichte über Beobachtetes, an denen die von warmer Hingabe belebte Sachlichkeit auffällt. Palitzsch gehörte offenbar zu den Menschen, denen der Augenblick der Arbeit alles ist und die aus diesem höchsten Glück verdoppelte Kraft für das Werk des Augenblicks ernten. Ihn beseligte die Fülle der Dinge, um die er sich mühte. Unter sein Bild dichtete er den charakteristischsten Vers:

Der Wesen Harmonie, der Welten Wunderbau,
Comet und Sonn' und Erd' und Blitz und Morgenthau,
Insekten, Staub und Gras, — mein Pflug, des Thoren Spott,
Dies alles predigte mir Gott.

Denn auch Landmann ist er zeitlebens freudig geblieben und war er gerade auf dem Acker oder bei der Hausarbeit, so ließ er sich nicht viel stören, mochte bei ihm vortreten, wer immer wollte. Und es kamen schließlich sehr viele Leute aus der Stadt, viel müßiges Volk mit ungläublich lächerlichen Anliegen, denn er war eines Tages eine Art europäischer Berühmtheit geworden. Um dem Stadtvolk das Besuchen ein wenig zu erleiden, legte Palitzsch die Besuchsstunde in erste Herrgottsfrühe, aber auch das half nicht mit ganzer Sicherheit über die lästigen Störungen hinweg. Einst begrüßte ihn zu so früher Zeit ein großer Minister und der wunderte sich, daß er den namhaften Mann in der Arbeitsschürze bei so niedriger Beschäftigung sah; aber Palitzsch entgegnete sehr fein mit Kästners Epigramm:

So hoch war noch kein Sterblicher gestiegen,
Als Kepler stieg — und starb in Hungersnot,
Er wußte nur die Geister zu vergnügen,
Drum ließen ihn die Körper ohne Brot.

Es ist erstaunlich, über was alles dieser Mann sich unterrichtet und was er alles gesammelt hat. Eine wertvolle Bibliothek von vierthalb Tausend Bänden, in die er sich tief hineingelesen hatte, eine große Reihe von astronomischen und andern Instrumenten, reiche Sammlungen von naturwissenschaftlichen und völkercundlichen Dingen, dann auch von Münzen und Kunstsachen hinterließ Palitzsch. Und dabei war ihm einmal ein kostbarer großer Teil seines wissenschaftlichen Besitzes verlorengegangen, darunter ein ganzer Ackerwagen voll Bücher: er hatte diese Schätze nach Dresden geschickt, um sie vor dem Kriegsverderben zu retten, aber bei der Belagerung der sächsischen Hauptstadt ging alles in flammen auf. Im übrigen bedeutete der Siebenjährige Krieg für Palitzsch nicht das schlimmste: die Oesterreicher so gut wie die Preußen kannten den Bauern-Astronomen und er erfuhr viel Ehre von beiden Seiten, je nachdem nun diese oder jene Partei um Dresden her die Oberhand hatte. Die Kriegsführer ließen sich von ihm astronomisch unterrichten und spendeten wertvolle wissenschaftliche Geschenke.

Die Sammlungen, die nach Palitzsch' Tode leider in alle Winde verstreut worden sind, deuten darauf hin, wie sehr dieser Bauer geistigen Anregungen zugänglich war. Die Leistungen, die ihm in der weiteren wissenschaftlichen Welt einen Namen von Klang gaben, zeigen, daß er die Aufgaben, die der Tag stellte, emsig aufgriff. Die Entdeckung des holländischen Naturforschers Leuwenhoek, daß nicht nur im Meere, sondern auch im Süßwasser Polypen vorkommen, diese merkwürdigen, mit fangarmen versehenen Wesen, die sich pflanzenhaft durch Knospung, nicht durch Eiablage oder Geburt lebendiger Jungen vermehren, diese noch gar nicht alte Entdeckung hielt die Naturforscher in Atem. Sie suchten überall nach den winzigen Wesen, und nun war Palitzsch der erste, der sie in Sachsen — im Dresdner Großen Garten — entdeckte: fortan gab er sich viel mit der mikroskopischen Unterfuchung von In-

fusorien und namentlich Samentierchen ab, mit einer Aufgabe also, die im folgenden Jahrhundert zu bedeutenden Offenbarungen führen sollte.

Das Jahr des Polypenfundes — 1788 — brachte aber auch die erste Sichtung des Halley'schen Kometen durch Palitzsch. Der Krieg hatte sich ein wenig aus der Nähe von Dresden verzogen, so daß Palitzsch es wagte, seine vergrabenen astronomischen Fernrohre aus der Erde hervorzuholen. Er putzte die Gläser und richtete ein Rohr gen Himmel. Da ist ihm denn — just am ersten Weihnachtstage — das große Glück beschied worden, den Kometen dort zu entdecken, wo er sich zuerst zeigen sollte. In den „Dresdnischen gelehrten Anzeigen“ teilte Palitzsch seine bedeutsame Beobachtung mit folgenden frohen Worten mit:

„Es läßt sich aermahlen ein aus seiner großen ellipsischen Bahne herunter gekommener Körper von uns Erdbewohnern sehen, den man einen Kometen nennet. Als ich nach meiner mühsamen Gewohnheit, alles was in der Physik vorkommt, so viel möglich zu betrachten und gegen die Himmelsbegebenheiten aufmerksam zu sein, den 25ten jetzigen December Monats abends um 6 Uhr mit meinem 8füßigen Tubo (Fernrohr von acht fuß Brennweite) die fix-Sterne durchginge, um zu sehen, wie sowohl der jetzt sichtbare Stern des Wallfisch darstelle, als auch, ob sich nicht etwan der seit längerer Zeit verkündigte und sehrlich erwünschte Komet nähere oder zeige; so wurde mir das unbeschreibliche Vergnügen zu theil, nicht weit von diesem wunderbaren Wallfischstern im Sternbild der fische . . . einen sonst noch niemahlen all dort wahrgenommenen neblichten Stern zu entdecken. Die am 26. und 27. wiederholte Beschauung desselben befähigte meine Vermutung, daß es ein Comet wäre . . .“

Und dann ließ sich bald feststellen, was Palitzsch selber noch nicht behaupten konnte: daß der gesichtete Komet in der Tat der Halley'sche war. Der Prohliser Bauer hatte ihn um ein paar Wochen früher entdeckt als andre Astronomen im weiten Europa. — Schnell war nun sein Name auf allen Sternwarten Europas bekannt. Akademien sängen an, mit ihm in wissenschaftliche Verbindung zu treten, zunächst die Pariser, und natürlich war nun seinen weiteren wissenschaftlichen Beobachtungen große Aufmerksamkeit gewiß. In dem Büchlein, das Dr. Friedrich Theile vor 43 Jahren über Palitzsch veröffentlicht hat, ist mancherlei von seiner Arbeit mitgeteilt: Die Beobachtung des Vorübergangs der Venus vor der Sonne im Jahre 1761, von Palitzsch eine „herrliche Himmelsbegebenheit“ genannt, Betrachtungen und Experimente zu einer Sonnenfinsternis, Beobachtungen von frühjahrsfrösten, Kometenläufen und vor allem des fixsternes Algol, an dem Palitzsch 1783 gleichzeitig mit einem englischen Astronomen, und zwar ganz unabhängig von ihm, einen wunderbaren Lichtwechsel entdeckte, und damit der Beobachtung der veränderlichen Sterne den Weg ebnet half. — Aus dieser letzten Leistung entstanden nähere brieflich gepflegte Beziehungen zu dem großen, in England lebenden Astronomen Friedrich Wilhelm Herschel (1788–1822), diesem Forscher, der in seiner Vaterstadt Hannover als Regimentsmusikant begann und dann zu dem bahnbrechenden Teleskopbauer und Planetenentdecker wurde, dessen Name unsterblich fortlebt. Der Briefwechsel mit Herschel nahm erst mit Palitzsch' Tode 1788 ein Ende. Der sächsische Landmann hatte etwas zu geben, diese Verbindung weist darauf hin, und im übrigen haben mehrere gelehrte Akademien ihn ihren fleißigsten und genauesten Mitbeobachter der Natur genannt.

Der Biograph der Schattenrisse hat angedeutet, wie Palitzsch astronomisch arbeitete. Eine bequem eingerichtete Sternwarte gab's da nicht. „Seine astronomischen Beobachtungen stellen er auf einer kleinen Anhöhe vor seinem Hofe, die sein Eigentum ist, und natürlicherweise allemal zu einer Zeit an, wo ihn Schatten der Nacht umgeben und die Neugierde der übrigen Landleute ihn nicht stören kann . . . In dem Vergnügen, welches er in den unausgesehenen astronomischen Beobachtungen findet, stört ihn auf freyem Felde weder Frost noch Kälte, noch Thau und Unbequemlichkeit. Halbe und ganze Nächte durchwacht er allein, und schreibt dabey ganz genau seine Beobachtungen mit starren Händen auf.“

Es scheint freilich, daß ihm die Verbindung mit den gelehrten Gesellschaften des Auslandes in Dresden verübelt worden ist. In den Schattenrisse heißt's: „Dem Schreiben hält er nicht viel, am wenigsten vom Briefschreiben, und die furcht vor Vorwürfen von Seiten seiner großen Gönner und des Hofes hält ihn ab, mit auswärtigen Gelehrten in einen Briefwechsel zu treten, und zu communicieren, wie er wohl wünscht. Er teilt deswegen gar nicht gern den fremden etwas mit, und weil der Einheimischen denn auch jetzt wenig sind, denen er sich darüber mitteilen kann und mag, so bleibt er mit seiner Arbeit und Beobachtung schier im Dunkeln.“ An neidischem Zunftgeist hat's allerdings auch in der Wissenschaft jener Zeiten nicht gefehlt. So gönnte man in Dresden den fremdländischen Körperschaften wohl nicht gerade gern den Nutzen und Vorteil, den Palitzsch' Arbeit bringen konnte und wollte ihn eifersüchtig selber einheimen.

Der urgesunde Trieb Palitzsch', Anregungen des Tages frisch und ohne Zögern aufzunehmen und durchzuarbeiten, kam natürlich nicht nur der Wissenschaft zugute. Er kannte auch den Nutzen neuer Wissenschaft fürs Leben. Erstaunliches wird berichtet von seiner Sicherheit, das Wetter vorauszusagen; die kam ihm als Landmann natürlich sehr zugute. Seine „nicht gemeinen ökonomischen, praktischen Kenntnisse“ verschafften ihm auch einen Platz in der nach dem Siebenjährigen Kriege gegründeten „Leipziger ökonomischen Sozietät“, die dem schwer heimgejudchten sächsischen Lande mit gutem Rat wieder aufhelfen wollte. Daß der Kartoffelbau aus dem Gebirge ins Elbtal herunterwanderte, ist zum guten Teil vorweg Palitzsch' Werk und Palitzsch auch ist's gewesen, der den ersten Blitzableiter in Sachsen veranlaßte: den auf dem Dresdner Schloßturm (1775), an den sich alsbald auch die Bepflanzung des Prohliser Bauerngutes mit den franklinischen Blitzfunkenfängern angeschlossen.

Palitzsch war ein kluger, aber auch ein gütiger Mensch und er verdient durchaus, daß sein Bild wieder deutlicher vor Augen gebracht

wird. In der Sammlung von Lebensskizzen „edler Teutchen“ aus dem Jahre 1784 ist Palitsch's Kopfprofil in einem feingeschnittenen Schattenriß dargestellt, dem in jenem Buche die physiognomische Deutung gegeben ist: „Man darf dieses Gesicht nur ansehen, um sich zugleich selber zu sagen: darin liegt viel großes und edles! Es ist wahrlich eine vortreffliche und sehr charakteristische Physiognomie. Was für ein großer, nobler Charakter leuchtet nicht allenthalben aus diesen Zügen hervor! — Wie viel Verstand und Klugheit, wie viel Schärfe und Hellniß des Geistes, wie viel hohe Energie spricht darin! — Im Gegenteile bemerkt man fast gar nichts Starkes oder Grobes in den Zügen, welches dem ganzen Bauernstande sonst so charakteristisch eigen ist. Dieses zeigt, wie die Verfeinerung des Gesichtes mit der Verfeinerung des Geistes gleichen Schritt hält.“ — Die von uns veröffentlichte Zeichnung stammt von der Hand Johann Heinrich Schmidts, des kursächsischen Hofmalers, der sie in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts skizziert hat. Schmidt, der von 1749 bis 1828 lebte, hat eine Menge Bildnisse von Personen der Höfe in Paris, Dresden und Berlin geschaffen und in seiner hinterlassenschaft fand sich auch die Bleistiftskizze vor, die hier — verkleinert — veröffentlicht wird.

Wie sonderbar, daß Palitsch, dieser vortreffliche Mensch, dem von Gelehrten und Fürsten zu Lebzeiten so viel Ehrung bezeugt wurde, bis heutigen Tages noch ohne die Biographie geblieben ist, die seine Bedeutung innerhalb seiner Zeit und seines Lebenskreises ins rechte Licht rückt!

Aus dem Buche: Kometen, Wissenschaft und Aberglaube. Von Fritz Dübell und Franz Diederich. Verlag von Kadon & Comp., Dresden. Grundpreis: 1 Mark.

Das Titelbild ist eine Reproduktion (Autotypie) nach einer Lithographie des bekannten Dresdener Malers und Radierers Otto Fischer. Der Künstler hat das Bild Abend bezeichnet. Nicht lediglich der Abend der Natur soll hier wiedergegeben werden, sondern der Künstler vermittelt uns mehr: es ist der Abend nach Ueberwindung von viel Unerträglichem des menschlichen Schicksals. Wer sieht und empfindet, merkt, daß von dem Mädchen, das gut in den Vordergrund gestellt ist, ein Aufatmen strömt. Die mit Liebe behandelte Landschaft ist ein sicherer Vermittler. Ap.

E. R., Leuben. für Anregung besten Dank. — R. K., Baulzen. für diese Nummer unmöglich. Später.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des „Wanderer“ ist der 10. Okt. Artikel an A. Pramann, Dresden-A.; Programme an Rich. Rößler, Meissen.

Am 15. Juli erkrankte beim Baden im Seerenteich (Charandter Wald) infolge Herzschlags unser lieber und braver Wandergenosse

Georg Hühnel

aus Borlas im Alter von 26 Jahren. Er war allen ein lieber Freund. Es wird ihm ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

T.-D. Die Naturfreunde / Ortsgruppe Rabenau-Oelsa.

Nachruf! Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unsrer lieben, treu zur Sache stehenden Wandergenossin

Gertrud König geb. Röschel

in Kenntnis. Ehre ihrem Andenken. Ortsgruppe Leipzig.

Gruppen des I. Bezirks

Bezirksleiter: **Max Griesbach, Dresd.-Löbtau, Charandter Straße 15, II.**

Bannewitz und Umgegend

Zuschriften an Obm. Otto Göhler, Ortsteil Amfelgrund. — Vereinslokal: Gasthof Bannewitz.

September 2. Sabetour: Malter. 5 Uhr. f.: Kloß. 6. Vortrag bei Göhler, 8 Uhr. 9. Grabentour: Mohorn, freiburg. 4.30 Uhr. f.: Heymann. 14. Vierteljahrsversammlung, 8 Uhr. 16. Htw.: Rabenauer Grund. 12.30 Uhr. fu.: Haupe. 23. Tw. m. D.: Charandter Wald (Hirschbrunn). 6 Uhr. f.: Kade. 30. Tw. m. D.: Wiegendorf. Abf. 4.40 Uhr. f.: Göhler.

Oktober 6. Lichtbildervortrag, 8 Uhr, in Naundorf. 7. Htw.: Lockwitzgrund. 1 Uhr. f.: Haupt. 12. Versammlung, 8 Uhr. 14. Tw. m. D.: Schrammteingebiet. Abf. 4.40 Uhr nach Schöna. f.: Mählbach. 19. Vortrag: „Eiteratungsgeschichte“, 8 Uhr, Gasthof Bannewitz. 21. Tw.: Dresdener Heide. 5.30 Uhr. f.: Arndt. 25. Heiterer Abend, 8 Uhr, Gasthof Bannewitz. 28. Tw. m. D.: Dalkenberg. Abf. 3.39 Uhr nach Niederneukirch. f.: Rößler. 31. Lichtbildervortrag. (Näheres im Kasten). Führerversicherung. 2. Oktober beim Gen. Haupt.

Jugend-Abteilung

September 9. Tw.: Cottner Spitzberg. 5 Uhr. f.: Pfützenl. 16. Htw.: Dippoldisdorfer Heide, Beifersdorf. 6 Uhr. f.: Henker. 20. Jugenabend. 23. Tw.: Spaargebirge, Meissen. 5 Uhr. f.: Henker. Oktober 4. Versammlung. 7. Tw.: Quohrener Kippe. 6 Uhr. fu.: Förster. 11. Vortrag des Gen. Pfützenl. 14. Tw.: Weesenstein. 6 Uhr. f.: fraulob. 21. Htw.: Spiele im Poissenwald. 1 Uhr. 28. Tw.: Rathener Gebiet. 4.30 Uhr. f.: Pfützenl.

Roschwitz

Zuschriften an Obm. K. Bernsteingel, Dresd.-Bühlau, Bauhner Straße 79. — Vereinslokal: Gasthaus zur Eule, Roschwitz.

September 2. Tw.: Hummelmühle. 1 Uhr, Körnerplatz. f.: Sasch. 6. Mitgl.-Verf., 7.30 Uhr, Eule. 9. Tw.: Moritzburg, Meissen. 6 Uhr, Bhf. Dresden-N. fu.: Hedwig Groß. 13. Lieberabend, 7.30 Uhr, Eule. 16. Htw.: Heidebommel. 1.30 Uhr, Gasthof Bühlau. fu.: Mählold. 20. Tourenberichte, 7.30 Uhr, Eule. 23. Tw. m. D.: Obere Schlenzen, Schmilka. Abf. 22. Sept. 4.40 Uhr, Hbf. f.: Bernstengel. 27. Wanderabend, 7.30 Uhr, Eule. 30. Holzholen in der Harthe. 5.30 Uhr, Gasthof Bühlau. Oktober 4. Mitgl.-Verf., 7.30 Uhr, Eule. 7. Tw.: fiedlergrund. 2 Uhr, Wilder Mann. f.: Bernstengel. 11. Unterhaltungsabend, 7.30 Uhr, Eule. 14. Tw.: Charandter Wald. 6 Uhr, Kuppelhalle. f.: Sasch. 18. Abendw. mit Besuch einer Gruppe. 6.30 Uhr, Mordgrundbrücke. 21. Tw.: Lochmühle. 1.45 Uhr, Bhf. Weißig. fu.: Schöne. 25. Abendw., 7.30 Uhr, Eule. 28. Tw. m. D.: Königstein, Rölligsmühle, Zirkelstein. Abf. 4.40 Uhr, Hbf. f.: Sasch. 31. Tw.: Triebenberg, Pillnitz. 1.30 Uhr, Gasthof Bühlau. f.: Bernstengel.

Briesnitz-Coffehaude

Obmann: Max Weilhöfer, Dresden-A., Freiburger Str. 71, hinterh., 3 Tr. — Vereinslokal: Schule zu Briesnitz, Zimmer 8.

September 2. Sabetw.: Dippeldorfer Teiche. f.: Schumann. 6. Vortrag. 9. Tw. m. D.: Baulzen. f.: Helfer. 13. Gottfried-Keller-Abend. Gen. Helfer. 16. Tw.: Poissenwald, Lerchenberg. f.: Mittag. 20. Unterhaltungsabend. Leiter: Gen. Mittag. 23. Tw.: Wejenitztal, Stolpen. f.: Kind und Helfer. 27. Vortrag. 30. Tw.: Grillenburger Wald. f.: Träger.

Oktober 1. Verwaltungssitzung beim Gen. Kind. 4. Vorlesungen. Gen. Weilhöfer. 7. Tw.: friedrichs- und Kappgrund. f.: Kind. 11. Auf ins freie mit dem Sternengucker! 14. Tw.: Keulenberg. f.: Kind. 18. Lieberabend mit der Musiksektion. 21. Tw.: Löbnitzhöhen. f.: Saalbach. 25. Vortrag. 28. In die Steine (mit Vorabend). f.: Prif. 31. Museumsbesuch. f.: Kind. Beginn der Donnerstags-Veranstaltungen um 7 Uhr. Treff- u. Abfahrtszeiten werden jeden Donnerstag vor der Wanderung bekanntgegeben. Musiksektion. Jeden Mittwoch Liebungabend. Jeden Mittwoch 7 Uhr Arbeitsgemeinschaft. Leiter: Gen. Helfer.

Hellerau

Zuschriften an Obmann Max Maßlich, Hellerau, Deutsche Werkstätten. — Vereinslokal: Volksschule, Hellerau; im Sommer Rahnitzer Windmühle.

September 2. Htw.: Ouer durch die Heide. 7 Uhr, Rathaus Klohsche. f.: Knöschke. 9. Tw.: Keulenberg. 7 Uhr, Rathaus Klohsche. f.: Prinz. 10. Verwaltungssitzung beim Gen. Kubisa. 16. Tw.: Müglitztal. Abf. 4.56 Uhr, Bhf. Klohsche. f.: Zelle. 23. Tw.: Klingenberg-Talsperre. Abf. 4.56 Uhr, Bhf. Klohsche. f.: Prinz. 30. Htw.: Spitzgrund. 7 Uhr, Schule Rahnitz. f.: Nonnewitz.

Oktober 1. Führerversicherung b. Gen. Zelle. 6./7. Nachtw.: Durch die Heide. 8 Uhr, Rathaus Klohsche. f.: Zelle. 8. Verwaltungssitzung beim Gen. Kubisa. 14. Tw.: Pulsnitz, Schwedensteine, Hochstein, Sybillenstein, Butterberg, Bischofswerda. Abf. 3.46 Uhr, Bhf. Klohsche. f.: Knöschke. 21. Tw.: Grabentour. Abf. 4.56 Uhr, Bhf. Klohsche. f.: Prinz. 28. Tw.: Spaargebirge. fahrt ab Pieschen, Bornewitz. — Siebeneichner Park, Scharfenberg, Osterberg. Abf. 7 Uhr, Bhf. Pieschen. f.: Zimmermann.

Zusammenkunft jeden Donnerstag, 7.30 Uhr, im Vereinslokal. — Jeden zweiten Donnerstag im Monat: Mitglieder-Versammlung. — Das Programm für die andern Vereinsabende wird in der vorhergehenden Zusammenkunft bekanntgegeben. Naturfreunde-gesellschaft Alpenrose. Obm.: Paul Drüßner, Klohsche, Georgstraße. Zusammenkunft jeden Freitag 7 Uhr. D.-L.: Schänkhübel, Klohsche.

Abteilung Lausa-Hermsdorf

Zusammenkunft jeden Donnerstag 7 Uhr beim Gen. Alfred Koszyk, Lausa, Wald-Straße 2.

Boßdorf und Umgegend

Zuschriften an Obm. Willy Marx, Wilschdorf 57. — Vereinslokal: Schule zu Boßdorf.

September 2. Htw.: Wolfshügel. 1 Uhr, Schlittenpfühe. f.: A. Selbmann. 4. Lieberabend. 9. Treffen mit der Ortsgr. Freiberg (Charandter Wald). Abf. 6.15 Uhr. 18. Fragezetteltab. 23. Grabentour. Abf. 6 Uhr, Hbf. f.: h. Marx. 25. Kartenlesen. 30. Htw.: hinterland. 12.30 Uhr, Schule. fu.: G. Sommlich.

Oktober 2. Verwaltungssitzung beim Gen. h. Marx. 7. Tw.: Illersdorfer Heide. 6 Uhr, Schlittenpfühe. f.: W. Marx. 14. Htw.: Laubfärbung (Moritzburger Wald). 12.30 Uhr, feldschlösschen. f.: h. Sommlich. 23. Vortrag: „Heimat! Pflanzenwelt“. Gen. Dierling. 28. Tw. m. D.: Büsch. Schweiz. f.: E. Selbmann.

Löbnitzortschaften

Zuschriften an Obmann Max fleischer, Radebeul, Dresdener Straße 34. — Vereinslokal: Schule, Oberlöbnitz.

September 9. Htw.: Tännichtgrund. 1 Uhr, hühles Gasthof. f.: fleischer. 11. Vortrag. 15./16. Tw. m. D.: Cunnersdorf, Neustadt. Abf. 4.40 Uhr, ab Radebeul nach Pirna. f.: Pieschel. 22. Gründungsfeier. 25. Zusammenkunft. 30. Tw.: Rabenauer Grund. (Sonntagskarte Trachau-Charandt.) f.: Marx.

Oktober 1. Vorstandssitzung beim Gen. Marx. 9. Vierteljahrsversammlung. 14. Tw.: Torwaller Wände. Abf. 4.46 Uhr (Sonntagskarte Trachau-Schöna. f.: Lein. 23. Vortrag. 28. Tw.: Wejenitztal, hohe Brücken. Abf. 4.46 Uhr (Sonntagskarte Trachau-Pirna). f.: Pieschel.

Rabenau-Oelsa

Zuschriften an Obm. Emil Krause, Rabenau, Oststraße 5, 1. Vereinslokal: Restaurant Sägerheim, Rabenau.

September 2. Htw.: Poissenwald, Wilmisdorf, Börnchen, Oelsa. 1 Uhr, Wasserwerk. f.: friedrich. 6. Monatsversammlung mit Vortrag: „ferienfahrten nach dem Waghmann und nach der Zugspitze“. Gen. Gleisberg. 8 Uhr, Sägerheim. Anschließend: Lieberabend mit der Musiksektion. 9. Tw. m. D.: Pulsnitz, Schwedenstein, Hochstein, Butterberg, Bischofswerda. 8. Sept. 2 Uhr, Eckersdorfer Weg. Abf. ab Hainsberg, 2.55 Uhr nach Pulsnitz (Ueberrachten in der Jugendherberge). Meldungen bis 1. Sept. beim Führer Günther. 16. Tw.: Alpiner-Verluchsgarten Schellerhau. Abf. 6.45 Uhr, Bhf. Rabenau nach Kipsdorf. f.: Bormann. 20. Abendw.: Jägerhaus. 7 Uhr, Wasserwerk. 23. Tw.: hockstein, Schwedenlöcher, Brand. 4.15 Uhr, Sägerheim. Abf. 4.50 Uhr ab Hainsberg nach Rathen. f.: Gleisberg. 30. Tw.: Säurenfels, Schönfeld, Hermsdorf, Nassau. Abf. 6.45 Uhr, Bhf. Rabenau n. Kipsdorf. f.: Hofmann.

Oktober 3. Führer- und Verwaltungssitzung, 8 Uhr, beim Gen. friedrich. 4. Monatsversammlung mit Vortrag: „Der geologische Aufbau unsrer Heimat“. Gen. Krause. 8 Uhr, Sägerheim. Anschließend: Spielabend. 7. Htw.: Reinholdshain, Reimberg, Teichmühle, Heidemühle. 1 Uhr, Rabenauer Mühle. Abf. 2.15 Uhr ab Spechtitz nach Dippoldisdorfer. f.: Koppe. 14. Tw.: Dresdener Heide. Abf. 5.45 Uhr, Bhf. Rabenau nach Dresden-N. f.: Günther. 18. Abendw.: Borlas. 7 Uhr m. Musiksektion ab Rabenauer Mühle. 21. Htw.: Sabisnauer Pappel. 1 Uhr, Wasserwerk. f.: List. 28. Htw.: Weiseritztal, Talsperre, Obermalter, Johannissturm. 1 Uhr, Rabenauer Mühle. f.: Ziller. 31. Htw.: Erashöhe. 1 Uhr, Bhf. Rabenau. f.: Krause.

Wandergenossen und -genossinnen! Erscheint zahlreich zu allen Veranstaltungen. Bringt eure Lieberbücher mit. Bei schlechtem Wetter finden statt der Touren Besuche der naturwissenschaftlichen u. volkskundlichen Museen Dresdens statt.

Schmiedeberg (Bez. Dresden)

Zuschriften an Obmann Karl Stöckel, Schmiedeberg, Kurhaus Eisenwerk. — Vereinslokal: Restaurant Claus, Schmiedeberg.

September 2. Tw.: Weesenstein. 5 Uhr, Marktplatz. f.: Voigt. 9. Tw. m. D.: Schrammsteine. Abf. 12.15 Uhr ab Schmiedeberg. f.: Walther. 11. Monatsversammlung, 8 Uhr, D.-L. 23. Tw. m. D.: Simmlitzal. 3 Uhr, Marktplatz. f.: Wittig. Meldungen bis 11. September beim Obmann. 25. Dem Bruno entgegen! 7.30 Uhr, D.-L. f.: Sepp.

Oktober 2. Verwaltungssitzung, 8 Uhr, D.-L. 7. Tw.: Grillenburger Wald. Abf. 4.45 Uhr ab Schmiedeberg. f.: Stöckel. 14. Tw.: Bielatal. 1 Uhr, D.-L. fu.: Schmied. 16. Monatsversammlung, 8 Uhr, D.-L. 21. Tw.: Kahleberg. 6 Uhr, D.-L. f.: Walther.

Musiksektion. Die Uebungsstunden finden jeden Donnerstag, 7.30 Uhr, bei Kegel statt. Leit.: W. Kropf.

Bereinigte Kletterabteilungen T.B.D.N.

Zuschriften an Sodo Peichel, Dresden-A., Landhausstr. 10, 4. Vertreteritzungen: Mittwoch den 19. Sept. u. 17. Okt., abends 7.30 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 9. Gipfelbuchauschluss: Zuschriften an W. Diekmann, Dresden-N., Buchenstraße 19.

Gruppen des 6. Bezirks

Bezirksl.: O. Dittrich, Zwickau, Edmundstr. 5

Ortsgruppe Zwickau E. V.

Zuschriften an Obmann Max Vogel, Heinrichstraße 48, II. Vereinslokal: Restaurant Brauereischloßchen, Schloßstraße. Zusammenkünfte: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat (ohne Trinkzwang).

September 2. Tw.: Mittweida-Markersbad, 5.13 Uhr. 9. Tw.: Voigtgrün, Quarkstein, Cunersdorf, 1.55 Uhr. f.: Weife. 16. Endschuß, Berga, Greiz, 4.40 Uhr. f.: Stumpf. 23. Muldenberg, Schneckenstein. 6.49 Uhr. f.: Vogel. 30. Carlsfeld, Kranichsee, Johannegeorgenstadt. 4.40 Uhr. f.: Mahall. Oktober 7. Stein, Ysenburg, Weißer Fels, Dürre Henne. 6.54 Uhr. f.: Hirsemann. 14. Familientour: Dünkrieger Schmiede. 2 Uhr. Pölbiser Wache. 21. Jocketa, Triebtal, Elftertal, Gölschtal, Reichenbach. 6.30 Uhr. f.: Hergner. 28. Kreuz und quer durch den Voigtgrüner Wald. 6.54 Uhr. f.: Mahall.

Aue im Erzgebirge

Zuschriften an Obmann Hans Weiß, Louis-fischer-Straße 4. September 1./2. Tw. m. D.: Augustusburg. Abf. 1. Sept. 4.45 Uhr, nach Dittersdorf. 8./9. Stiftungsfest der Ortsgr. Gersdorf; Wandg. ins Oelsnitzer Kohlenrevier. 4.30 Uhr. Bhf. Fahrt bis Lugau. f.: Weigel. 16. Tw.: Konradswiefe, Morgenleithe. 6 Uhr, Markt. f.: Schneider. 23. Orientierungsw. in die näh. Umgegend von Aue. 7 Uhr, Wettinpl. f.: Weiß. 26. Monatsversammlung; anshl. Vortrag über Naturwissenschaft. Sen. hirtliche. Kaffee Zimmermann. 30. Tw.: Elsterlein, Schiebenberg. 6.30 Uhr, Bhf. Fahrt bis Schwarzenberg. f.: Hübner. Oktober 7. Tw.: floßgraben, Alberau, Burkhartdgrün. 7 Uhr, Wettinpl. f.: Pampel. 14. Tw.: Prinzenhöhle, Meisterei. 7 Uhr, Carola-Anlagen. f.: Haupt. 21. Tw.: Schneeberg, Keilberg. 7 Uhr, Carola-Anlagen. f.: Reinhold. 31. Monatsversammlung, 8 Uhr, Kaffee Zimmermann. Außerdem Vortrag des Sen. Kurt Hahn: „Ueber meine Ferienreise in die bayer. Alpen.“ Näheres folgt. Den Ortsgr. des Saues zur Kenntnis, daß Sen. Richter, Aue i. Erzg., Arndtstr. 2, die Vertretung in sämtlichen Ausrüstungsgegenständen übernommen hat.

Lößnitz i. Erzgeb.

Zuschriften an Obmann Erich Kögler, Kirchgasse 262, I. - Vereinslokal: Neue Schänke, Auer Straße. September 8./9. Stiftungsfest u. Naturfreundetreffen der Ortsgr. Gersdorf. f.: Herzig. 11. Versammlung mit Rezitationen. 16. Tw.: Schächtenstein. f.: Kögler. 18. Abendw. 23. Tw.: Marienberg. f.: Päßler. 25. Monatsversammlung. 30. Tw.: Talsperren Muldenberg und Bergen. f.: Kögler. Oktober 7. Tw.: Greifensteine. fn.: Ficker. 9. Versammlung mit Lieberabend. 14. Tw.: Döhlberg, Annaberg. fn.: Riechsch. 21. Tw.: Jägersgrün, Klingenthal. f.: Herzig. 23. Monatsversammlung. 28. Tw.: Lugau-Oelsnitzer Kohlengebiet. f.: Päßler. Näheres durch Aushang im Kasten an der Neuen Schänke und bei Kober, Schützenstr. - Versammlungsbeginn stets 7.30 Uhr. Musiksektion. Jeden Montag, 7.30 Uhr, Uebung im Jugendheim.

Niederschlema i. Erzgeb.

Zuschriften an Obm. Gerh. Burkhardt, Niederschlema 20 J. Vereinslokal: Gasthof zum Sambrinus. Näheres wird im Aushängekasten bekanntgegeben.

Penig in Sachsen

Zuschriften an Obmann Albert Rabe, Neugasse 12. Vereinslokal: Bierglers Restaurant. September 2. Bummelw.: Kaufunger Wald. 7 Uhr. fn.: E. Rabe. 6. Monatsversammlung. 9. Tw. m. D.: Stiftungsfest in Gersdorf. f.: Modes. 13. Abendw.: Holzmühle. 8 Uhr, D.-L. f.: Gensch. 16. Tw.: Altenburg. 6 Uhr, Schlachthof. f.: Krefner. 20. Sunter Abend, 8 Uhr, D.-L. Leiter: A. Rabe. 27. Zusammenkunft, 8 Uhr, im D.-L. 29./30. Vergnügen zugunsten des Bezirkshüttenbaues (Kommers u. Ball). Alle Ortsgruppen sind herzlich willkommen. Für Quartier ist gesorgt. Sonntag: Allgemeine Tour nach Rochsburg, Amtmannskluff, Braufelst. f.: P. Rabe. Oktober 4. Monatsversammlung. 7. Tw.: Seringswalde, Hartha. Bhf. f.: Göbe. 11. Vortragabend. Leiter: Krefner. 14. Schnitzabend nach Rochsburg. Näheres folgt. f.: P. Rabe. 18. Spielabend, 8 Uhr, im D.-L. Leiter: P. Rabe. 21. Tw.: St. Egidien. fn.: Helbig. 25. Abendw. nach der Köbe. 8 Uhr, D.-L. f.: Gensch. 28. Tw. m. D.: Nossen, Freiberg. f.: A. Rabe.

Glauchau i. Sa.

Zuschriften an Obmann Max Hoheisel, Wehrstraße 1, I. Zusammenkunftsstelle: Wehrdighschule, Doppelzimmer. September 1. Beteiligung am Sportwettag (Turnplatz der freien Turner). Näheres Sportwettagplakate. 8./9. Stiftungsfest in Gersdorf; anshl. Wanderung nach dem Bromnitzer. Abf. 8. Sept. 4.45 Uhr. 12. Zusammenkunft (Zithervorträge: Sen. Hofmann), 7 Uhr. 16. Tw.: Zschopautal, Lichtenwalde. Abf. 5 Uhr, Bhf. f.: Model. 23. Htw.: Ebersbacher Wald, Schieferbrüche. 2 Uhr, Chemnitzer Platz. f.: Steiniger. 26. Zusammenkunft, 7 Uhr. 30. Tw.: Grimma, Sattersburg, Kloster Nimbschen. Abf. 4.38 Uhr nach Nimbschen. f.: Model. Oktober 7. Tw.: Waldenburg, Hellmannsgrund, Callenberg, Hohnstein. Abf. 10.26 Uhr nach Waldenburg. f.: Kirchs. sen. 10. Zusammenkunft (Lieder zur Laute), 7 Uhr. 14. Tw. m. D.: Reichenbach, Mylau, Elftertal. Abf. 13. Sept. 4.2 Uhr, nach Reichenbach. f.: Kirchs. sen. 21. Tw.: Altenburg, über die Ortshaften. 8 Uhr, Leipziger Platz. f.: Kirchs. jun. 24. Zusammenkunft mit Vortrag: „Das Vogtländ.“ Sen. Model. 28. Htw.: Schönburger Forsthaus, Waldenburg, Grünfeld. 10 Uhr, Leipziger Platz. f.: Kirchs. sen.

Lengsfeld i. Vogtl.

Zuschriften an Obm. Willy Hink, Lengsfeld i. D., Südstraße 3. Programm bis 20. August nicht eingegangen.

Mylau i. Vogtl.

Zuschriften an Obm. Willy Schilbach, Mylau i. D., Lambziger Str. 88. - Vereinslokal: Jugendheim (Kaiserhof). September 2. Tw.: Ins Thüringische. f.: Wild. 8./9. Stiftungsfest der Ortsgr. Gersdorf. f.: Dehold. 16. Tw.: Werdauer Wald. f.: Schilbach. 22./23. Tw. m. D.: Rochsburg. f.: Paal. 30. Tw.: Rund um Mylau. f.: Lengner. Oktober 6./7. Tw. m. D.: Erzgebirge. f.: Kober. 14. Krematorium Plauen. f.: Kober. 20./21. Tw. m. D.: Waldenburg, Grünfeld. f.: Paal. 28. Tw.: Vogtländische Schweiz. f.: Dehold. Musiksektion. Leiterin: Sen. Herold. Jeden Mittwoch, 7 Uhr, Uebungsstunde; nachdem Vereinsabend. - Alles Nähere wird daselbst bekanntgegeben. Kommt zahlreich, bringt unsere Bewegung noch fernstehende, Arbeitsbrüder und -schwestern mit.

Oelsnitz i. Vogtl.

Zuschriften an Obm. F. Meister, Oelsnitz i. D., Bismarckpl. 11. September 2. Tw.: Fuchsmühle, Grüne Tanne, Burgstein. 6 Uhr, Gasanstalt. f.: Jäckel. 9. Tw.: Schloß Mylau (Museumsbesuch). Abf. 6.18 Uhr nach Jocketa. f.: Friedel. 15. Unterhaltungsabend im D.-L. 22./23. Htw.: Saaletal, Schloß Burgk, Weidmannsh. Forst. 2 Uhr, Schützenhaus. f.: Köcher. 30. Tw.: Tal der zehn Mühlen. 7 Uhr, Schönecker Platz. f.: Meinel. Oktober 7. Tw.: Schneckenstein, Rammelsberg, Klingenthal. Abf. 6.30 Uhr nach Muldenberg. f.: Meister. 14. Tw.: Neu-Brambach, 8 Uhr, Finkenburg. fn.: Schaller. 20. Nachtw.: Obermarggrün, Jägerhaus. 6 Uhr, Postneubau. f.: Meister. 28. Tw.: Wiedersberg, Heinersgrün, Rudersberg. Abf. 6.18 Uhr nach Pirk. f.: Thop.

Reichenbach i. Vogtl.

Zuschriften an Obmann Robert Bähring, Reichenbach i. D., Humboldstr. 27, III. - Vereinslokal: Volkshaus, Markt. September 2. Tw. m. D.: Zschopautal. f.: Häberer. Näheres folgt. 9. Tw.: Triebtal, 5 Uhr, Altstadt. f.: Wich. 16. Tw. m. D.: Rautenkranz, Tannenbergtal. fn.: Sammler. 23. Tw.: Pirk u. Umgeb. Abf. 5 Uhr, Hbf. f.: Wich. 30. Tw.: Gula, Berga. 5 Uhr, Normaluhr, Greizer Str. f.: Bähring. Oktober 7. Tw. m. D.: Rochsburg, Penig. Abf. wird noch bekanntgegeben. f.: Wich. 14. Tw.: Werdauer Wald. 6 Uhr, Börse, Lutherstr. f.: Wenig. 20. Stiftungsfest in Schneiders Gasthof, Unterheinsdorf. 28. Tw.: Ribfälle, Wendelstein. 6 Uhr, Altstadt. f.: Diehsch. Zusammenkünfte finden im Vereinslokal statt. Gäste sind stets willkommen. - Sonstige Veranstaltungen werden in der Sportecke der Volkszeitung, im Kämpfer und im Schaukasten bekanntgegeben. Jeden Dienstag: Volkstänze und Spiele auf dem Sportplatz des Kartells hinter der Schönen Aussicht.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksl.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1

Feier der Grundsteinlegung am Baltenberg

Sonntag den 9. September 1923. Alle sonstigen Veranstaltungen im Bezirk fallen an diesem Sonntag aus. Die Ortsgruppen des 7. Bezirks möchten vertreten sein. Ferner sind alle Ortsgruppen unseres Gesamtvereins hierdurch herzlichst eingeladen.

Radeberg

Zuschriften an Obm. Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. Vereinslokal: Deutsches Haus. September 1. Stiftungsfest im Gasthof Lohdorf. 6 Uhr. 2. Tw.: Dresdner Heide. 1.30 Uhr, Schillerstr. 9. Grundsteinlegung am Baltenberg. 10. Verw.-Btz. b. Sen. Dölkel. 12. Monatsverf. 15. Konzert der Musikf. in Zittau. Abf. 1.45 Uhr. 16. Seol. Wanderung durch die Mühlsteinbrüche. f.: Dr. Heinke, Zittau. Nur für Interessenten. für die übrigen Teilnehmer. Tour ins Zittauer Gebirge. f.: Zittauer Genossen. 23. Arbeitsstour. Abf. 6 Uhr. f.: Hauser. 30. Heimatkundl. Wanderung: Bischheim, Kälberberg, Elstra. Abf. 12.45 Uhr nach Bischheim. f.: Oberlehrer Börzner. Oktober 1. Führerführung beim Sen. Hannig. 5. Lichtbildervortrag im Rosf. Thema: Als Handwerksbursche durch Italien. 7. Geolog. Wanderung: Saffelgebiet. Abf. 4.40 Uhr. f.: Prof. Dr. Arlt. 14. Htw.: Schwedenchance, Wolfshügel. 1.30 Uhr, Forsthaus. f.: Lippold. 15. Verwaltungsstunde beim Sen. Lippold, Liegau. 17. Monatsversammlung. 21. Arbeitsstour. Abf. 6 Uhr. f.: Schaar. 24. Vortrag über Christian Günther. Herr Oberl. Börzner. 27./28. Tw. m. D.: hintere Büsch. Schweiz. Abf. 2.23 Uhr nach Sebnitz. Meldungen bis 15. Oktober beim Führer Hannig. Klettersektion. Touren nach Vereinbarung. Musiksektion. Jeden Freitag Uebungsstunde im Deutschen Haus. Leitung: Sen. Emil Böhme.

Naturfreundegeellschaft „Edelweiß“

Zuschriften an Willi Krause, Kirchs. 1. - Touren nach Vereinbarung. Jeden Donnerstag: Treffpunkt bei Zuchold (Vereinslokal).

Naturfreundehaus Dürre Henne in Alberoda i. Erzgeb.

Bahnstationen Hartenstein, Niederschlema und Lößnitz. Anmeldungen für Ueberrachtung an Sen. Bruno Bachse, Zwickau, Feuser Leipzig Straße 45 (Bureau „Volksfürsorge“, Tel. 2914), mindestens 10 Tage vorher unter Beilegung des Rückportos, sonst kein Anspruch auf Ueberrachtung.

Hüttenendienste: September 1. Bürke, Knuth sen. 8. Förster, B. Wicke, K. 15. Stumpfen, Weise, H. 22. Lorenz, A. Thümmel, H. 29. Hauke, W., Schloßer. Oktober 6. Schubert, E., Schulze, A. 13. Wendler, E., Finzelberger. 20. Stumpf jun., Roith. 27. Drömer, Wicke, K. - Hüttenkommissionsitzungen: 10. Septbr. und 2. Oktober.

Wildenfels-Härtensdorf

Zuschriften an Obmann Friedr. Meyer, Wildenfels i. Erzgeb. Soldner Stern. - Vereinslokal: Seifers Refl., Härtensdorf. September 1. Werbetag in Ortmanndorf. 8./9. Beteiligung am Stiftungsfest der Ortsgruppe Gersdorf. 16. Volkstänze und Spiele an der Waldschänke. 23. Tw.: Blautental, Höllengrund, Ruersberg, Johannegeorgenstadt. 29./30. Tw. m. D.: Penig, Rochsburg. Oktober 7. Tw.: Schwarzwasserfall, Bretthaus, Oberpfannenstiel. 14. Fürstenbrunn, Spiegelwald. 26. Zusammenkunft der Führersektion beim Sen. Klitsch. 28. Wird noch bekanntgegeben. Änderungen vorbehalten. - Abmarschzeiten werden noch bekanntgegeben. Zusammenkunft jeden Mittwoch, abends 7.30 Uhr, im Vereinslokal. - Gäste willkommen.

Ortmannsdorf = Mülsengrund

Zuschriften an Obm. K. Größel, Ortmannsdorf (Bez. Zwickau). Vereinslokal: Otto Döhler, Mülsen-St. Niklas, am Bahnhof. Zu unserm am 1. u. 2. Sept. stattfindenden Werbetag bitten wir die eingeladenen Ortsgruppen, bestimmt zu erscheinen. Quartiere sind genug vorhanden. September 8. Tw. m. D.: Stiftungsfest der Ortsgr. Gersdorf. f.: Größel. 9. Ausschußsitzung, 8 Uhr, D.-L. 15. Tw. m. D.: Herlaggrün, Kuhberg, Beinberg. f.: Müller. 23. Htw.: Waldschenke, Ortmannsdorf. f.: Röber. 24. Führerführung, 7 Uhr, beim Sen. Müller. 26. Unterhalt.-Abend im D.-L. 29. Ausschußsitzung, 7 Uhr, im D.-L. 30. Tw.: Vogtl. Schweiz. f.: Müller. Oktober 7. Unterhaltungsabend, 6 Uhr. 10. Versammlung. 13. Tw. m. D.: Augustusburg. f.: Größel. 21. Tw.: Rämpfswald. f.: Kühn. 27. Ausschußsitzung, 7 Uhr. 28. Tw.: Alpiner Steig b. Aue. f.: Größel. Änderungen vorbehalten. Abmarschzeiten sowie Zusammenkünfte werden an der Tafel im Vereinslokal u. im Zwickauer Volksblatt bekanntgegeben. - Die Musikstunden gibt Sen. Kühn u. die Veranstaltungen der Volkstanzgruppe Sen. Lehr bekannt.

Crimmitschau

Zuschriften an Obmann Alfred Dinger, Schützenstraße 39, I. Vereinslokal: Zentlatherberge, Johannisplatz. September 1. Tw. m. D.: Augustusburg, Zschopautal. f.: Richter. 7. Wissenschaftliche Vorlesung. Elsa Meyer. 9. Tw.: Neumühle, Greiz. f.: Marschner. 14. Musik- u. Liederabend. Leiter: Marschner. 16. Tw. m. D.: Herlaggrün, Johannegeorgenstadt. f.: Richter. 21. Vortrag: „Leben und Treiben der Ameise.“ Elsa Meyer. 23. Tw.: Muldentäl. f.: Marschner. 28. Monatsverf. 30. Tw.: Rochsburg. f.: Richter. Oktober 5. Spielabend. Leiter: Richter. 7. Tw.: Klosterlausitz. f.: Marschner. 12. Rezitationsabend. Leiter: Dinger. 14. Tw.: Neschkau, Elsterberg. f.: Richter. 19. Wissenschaftl. Vorlesung. Leiter: Herlitz. 21. Tw. m. D.: Hartenstein. f.: Marschner. 26. Monatsversammlung.

Bauhen

Zuschriften an Obmann Otto Ganes, Bauhen, Wendischer Graben 3, III. — Vereinslokal: Pestalozzischule (Eingeeßal).

September 2. Tw. (Pilztour). Brehmen, 6 Uhr, Schützenplatz. f.: Ganes. 6. Liederabend, 8 Uhr, D.-L. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 11. Verw.-Sitzung, 8 Uhr, bei Ganes. 13. Verjamm., 8 Uhr, D.-L. 16. Arbeitstour zum Hüttenneubau Oberneukirch. Abf. 5.30 Uhr nach Seifchen. 20. Wanderabend nach Malitz, 7 Uhr, Holzmarkt. f.: Bauermann. 23. Tw. (Pilztour): Ralbitz, Euterich. 5.30 Uhr, Kronprinz. f.: Hirsch. 25. Führerfahrt bei Melcher Gärtnerbörse. 27. Vortrag: „Unfre Heimatdichter.“ Sen. Krenz, 8 Uhr, D.-L. 30. Tw.: Tal der schwarzen Schöps, Königshainer Berge. Abf. 7.30 Uhr nach Zobelitz. f.: Kleinstück.

Oktober 4. Lieder- und Vortragsabend über Kunstbetrachtung. Sen. Kaden, 8 Uhr, D.-L. 7. Tw.: Naturfreundeweg nach dem Daltenberg. 6 Uhr, Kronprinz. f.: Hirsch. 9. Verwaltungsvergütung, 8 Uhr, bei O. Pföhner, Seidau 71. 11. Verjammung, 8 Uhr, D.-L. 13. Kirmesfeier zugunsten des Hüttenbaues. 6 Uhr, Drei Linden. Näheres folgt. 14. Freie Wanderung. 18. Musikabend der Musiksektion. 8 Uhr, D.-L. 21. Tw.: Seiersdorfer Berge. Abf. 7.10 Uhr nach Rodewitz. f.: O. Pföhner. 25. „Lausitzer Heimatabend.“ Heimatdichter Wilh. Friedrich, Reichenau. 8 Uhr, Oberrealschule. 28. Arbeitstour zum Hüttenneubau Oberneukirch. Abf. 5.30 Uhr nach Seifchen.

Naturkundesektion. Paul Ulbricht, Gerberstraße 9. Musiksektion. Fritz Sterl, Schülerstraße 3, 2. Übungsabend jeden Montag, 8 Uhr, Vereinslokal.

Wintersportsektion. Anmeldungen bei Rud. Lübek, Seidau, Oberweg 85.

Unterhaltungsausschuß. Otto Ganes, Wend. Graben 3. Mitglieder! Nehmt regen Anteil am Hüttenneubau u. meldet euch zahlreich, auch zur freiwilligen Arbeit.

Kamenz

Zuschriften an Obm. W. Kirchner, Bernbruch bei Kamenz.

September 2. Heidem. m. D.: Großjürgen. Abm. 1. Sept., 6 Uhr, Kaserne. f.: Christoph. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 13. Verjamm. im D.-L. 16. Arbeitstour zum Hüttenneubau. 23. Tw.: Stolpen, Uttenwalder Grund, Wehlen. Abf. 4.48 Uhr nach Bischofswerda. f.: Schäfer. 30. Tw. m. D.: Sächs. Schweiz, Saftei, Polenztal (Ueberrnacht.: Königseimer Hütten). Meldungen bis 16. Sept. beim Sen. Pfö. Oktober 7. Htw.: Walberg, Petershain. 1.30 Uhr, Buttermarkt. — Tw.: Moritzburg (nur für gute Läufer). 5 Uhr, Dammbrücke. f.: Fuchs. 14. Tw.: Charandt, Breiter Grund, Waansdorfer Quelle, Grillenburg, Seerenteiche, Sellmannslos. Abf. 5.16 Uhr nach Charandt. f.: Schäfer. 18. Verjammung im D.-L. 21. Arbeitstour zum Hüttenneubau. 28. Tw.: Ochsenberg, Hausdorf, Cunnersdorf, Liebenauer Mühle. 6 Uhr, Konjum, Nordstr. 31. Htw.: Hennersdorf, Brandhübel, Wohlaer Tal. 1.30 Uhr, Roter Turm. f.: Schiller.

Jeden Donnerstag: Abendwanderungen. Abgang 7.30 Uhr, Buttermarkt. — Alles Nähere siehe Aushängekästen am Buttermarkt und im Konjum, Nordstraße.

Neustadt in Sachsen

Zuschriften an Obm. Wilh. Marx, Langburkersdorf, Böhm. Str. 191. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Langburkersdorf.

September 1. Stiftungsfest der Ortsgr. Radeberg. Abf. abends 6.18 Uhr. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 13. Monatsversammlung, 8 Uhr. 16. Arbeitsdienst beim Hüttenneubau Oberneukirch. 6.45 Uhr, Bhf. 22./23. Tw. m. D.: Hirschbrunnst. 3.45 Uhr, Bhf. (Fahrt nach Sebnitz). f.: Harenburg. 30. Tw.: Mönchswalder Berg. 5.30 Uhr, Markt. f.: Thomas.

Oktober 7. Tw. m. D.: Wolfsberg, Gr. Zschirnstein, Bielatal, Ottomühle. Abf. 3.45 Uhr nach Schandau (Ueberrnachtung: Reinhardtsdorf). f.: Marx. 13. Monatsversammlung, 8 Uhr. 14. Htw.: Schloß Stolpen, Buchmühle, Wejenitztal. f.: Marx. 20. Tw.: Thorwalder Wände. 6 Uhr, Sarküche, Langburkersdorf. f.: Schönwälder. 28. Arbeitsdienst beim Hüttenneubau Oberneukirch. 6.45 Uhr, Bhf.

Jeden Mittwoch: Volkstänze u. Spiele auf dem Rundteil an der Hochwaldstraße. Jeden Monat eine Mundscheintour. Näheres in der Zeitung.

Kirchhau i. Sa.

Zuschriften an Obm. Jos. Langer, Kirchhau (Bez. Dresden), Zur Siedlung 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht.

September 1. Tw.: Sächs. Schweiz (Saftei, Bärensteine). Abf. 5.18 Uhr ab Schirgiswalde. f.: Langer. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 16. Tw. (Heide). Abf. 5.18 Uhr ab Schirgiswalde. f.: Paul. 22. Abendw. Czorneboh. 6 Uhr, Pauls Fabrik. f.: Hantsch. 23. Htw.: Stadlberg, Neusalza. 12 Uhr, Erbgericht. f.: Süttler. 26. Verj. u. Liederabend, D.-L. 30. Tw.: Moritzburg. Abf. 5.18 Uhr ab Schirgiswalde. f.: Richter.

Oktober 3. Verwaltungsvergütung u. Führerfahrt beim Wg. Mickel. 7. Hüttenbau (Oberneukirch). 14. Tw.: Oederwitzer Spitzberg. Abf. 7.53 Uhr ab Schirgiswalde. f.: Süttler. 21. Morgenw. Trohberg. 8 Uhr, Pauls Fabrik. f.: Mickel. 24. Verj. mit Vortrag. 28. Tw.: Bieleboh, Höllengrund. 8 Uhr, Erbgericht. f.: Hölzel.

Großpostwitz i. Sa.

Zuschriften an Obmann Gustav Mann, Großpostwitz Nr. 43 bei Baugen. — Vereinslokal: Erbgericht, Eulowitz.

September 2. Htw.: Kälbersteine. f.: Hähnel. 5. Gesejungsabend im D.-L. Leiter: Sen. Zschornak. 6. Verwaltungsvergütung. b. Sen. Mann. 8. Monatsverj., D.-L. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 12. Unterh.-Abend, D.-L. 15./16. Tw. m. D.: Großschönau, Lausche, Nonnenfelsen, Hochwald, Oybin. Abf. 2.30 Uhr. f.: Kutschke. 19. Zusammenk., D.-L. 23. Touristenkirmes im Erbgericht Eulowitz. Reinertrag fällt d. Hüttenaufsonds zu. Anlieg. Ortsgruppen sind hierzu herzlich eingeladen.

Oktober 3. Diskussionsabend. Mitbringen von Kirmeskuchen erwünscht. Leiterin: Sen. Anna Munzar. 7. Tw.: Dresden, Löbthinsgrund, Köhschenbroda, Friedensburg. 3.30 Uhr. f.: Hähnel. 9. Führerfahrt beim Sen. Hähnel. 10. Volkstanzabend im D.-L. Leiter: Kutschke. 11. Verwaltungsvergütung beim Obmann. 13. Monatsverjammung im D.-L. 14. Htw.: Trohberg, Schmoritz, Groß- u. Kleinkunth. f.: Zschornak. 17. Unterhaltungsabend im D.-L. 20./21. 2-Tw.: Spreewald. Abf. 12.30 Uhr. f.: Hähnel. 24. Liederabend (Mitwirkung: Musiksektion) im D.-L. 28. Arbeitstour zum Hüttenneubau. f.: Kutschke.

Jeden freitag: Musikstunde; jeden Mittwoch: Zusammenkunft. — Alles Nähere durch Aushänge.

Großschönau

Zuschriften an Obm. Joseph Kögler, Großschönau Nr. 635. Vereinslokal: Hutberg.

September 12. Monatsverjammung. 28. Führerfahrt beim Sen. Kögler.

Oktober 10. Monatsverjammung. — Touren nach Vereinbarung.

Jugendgruppe

Jeden freitag, 7.30 Uhr, Zusammenkunft am Spielplatz unterm Hutberg; daselbst Besprechung der Wanderungen.

Großharthau i. Sa.

Zuschriften an Obm. Rich. Steglich, Großharthau Nr. 106 b.

September 2. Tw.: Hutberg b. Kamenz. 6 Uhr, Bhf. f.: R. Steglich. 5. Monatsverjammung im D.-L. 16. Arbeitstour nach dem Hüttenbauplatz. Abf. 6.35 Uhr. 30. Tw.: Löbauer Berg. Abf. 6.35 Uhr. f.: Paul.

Oktober 3. Monatsverjammung im D.-L. 7. Tw.: Moritzburg. Abf. 5.30 Uhr. f.: Ruffig. 21. Arbeitstour nach dem Hüttenbauplatz. Abf. 6.35 Uhr. 28. Tw. m. D.: Zittauer Gebirge. Abf. 27. Oktober, 10 Uhr. f.: Helmut Steglich.

Sohland-Wehresdorf

Zuschriften an Obmann Willy Frommelt, Wehresdorf 273. Vereinslokal: Pachterhof.

September 2. Htw.: Wehresdorfer Höhen. 12 Uhr, Niederschänke. f.: Frommelt. 5. Monatsverjammung im Pachterhof. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 16. Tw.: Wolfsberg, Sternberger Schloß. 5 Uhr, Schützenh. f.: Schmidt. 23. Htw.: Mönchswalder Berg. 1 Uhr, Kreuzstraße. f.: Paul. 30. Tw.: Klosterberg, Demifer Steinbrüche. Abf. 5.12 Uhr ab Sohland. f.: Herrmann.

Oktober 6. Tw. m. D.: Hirschbrunnst, Bärenklause, Sächs. Schweiz. Abf. 6. Okt., 7.22 Uhr, ab Sohland. Beleuchtung mitnehmen! f.: Frommelt. Meldungen bis 3. Oktober beim Führer. 10. Monatsverjammung im Pachterhof. 14. Arbeitstour: Hüttenbauplatz Oberneukirch. 21. Tw.: Daltenberg, Heilshütte. 7 Uhr, Erbgericht Wehresdorf. f.: Winkler. 29. Wanderung nach Vereinbarung.

Seifhennersdorf

Zuschriften an Obm. Martin Noack, Seifhennersdorf 575 C. Anmeldungen für Ueberrnachtung in der Naturfreundehütte am Frenzelberg an Hermann Priebs, Seifhennersdorf 714, Seifen. — Vereinslokal: Restaurant zur Krone.

September 2. Tw. m. D.: Böhm. Schweiz (Kernersdorf). 1. Sept., 3 Uhr, Weintraube. Meldungen bis 28. Aug. b. Führer Grun. 3. Monatsverj., 7.30 Uhr, Ob. Schule (Aula). 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 16. Tw.: Moritzburg. Abf. 4.18 Uhr, Bhf. f.: Heinke. 18. Lieder- u. Spielabend, 7.30 Uhr, Frenzelberg. 21. Führerf., 7.30 Uhr, b. Sen. Priebs, Seifen. 23. Nw.: Lindenbergl., Weißer Stein. 1 Uhr, Kretscham. f.: Großpietsch. 25. Leitungsfahrt, 7.30 Uhr, beim Sen. Jentsch, Mühlgraben. 30. Tw.: Tollenstein, Finkenkoppe. 7 Uhr, Peterplatz. f.: P. Priebs.

Oktober 1. Monatsverjammung, 7.30 Uhr, Obere Schule (Aula). 7. Morgenw. 6.30 Uhr, Kirchplatz. f.: H. Priebs. 13./15. 3-Tw.: Böhmisch-Sächs. Schweiz. Abm. 13. Oktober, nachm. 2.30 Uhr, nach Rennersdorf. Meldungen bis 1. Oktober beim Führer Noack. 21. Gruppenw. (Tourberichte an Sen. Priebs abliefern). 22. Lichtbildervortrag, 7.30 Uhr, Ob. Schule (Aula). Näheres im Aushängekasten. 28. Tw.: Kleiß. 6 Uhr, Peterplatz. fn.: Köfcher. 30. Leitungsfahrt, 7.30 Uhr, beim Sen. Großpietsch, Läuterau.

Jugendgruppe

September 2., 3., 9., 16., 18., 23. Mit der Ortsgruppe. 30. Tw.: Herenhut (Museumsbesichtigung). 6 Uhr, Kretscham. f.: H. Priebs.

Oktober 1., 7. Mit der Ortsgr. 13./15. Mit der Ortsgr. Meldungen wegen Fahrpreisermäßigung bis 1. Okt. beim Führer. 21. Tw.: Zeidlerbachtal. 6 Uhr, Weintraube. f.: Weise. Meldungen bis 16. Okt. beim Führer. 22. Mit der Ortsgr. 28. Tw.: Görlitz, Landeskronen. Abf. 5.30 Uhr, Bhf. f.: Heinke. Meldungen wegen Fahrpreisermäßigung bis 24. Okt. beim Führer.

Waltersdorf n. L.

Zuschriften an Obmann Paul Deicke, Waltersdorf Nr. 97 (Amtsh. Zittau).

September 2. Abendw.: Breiteberg. 5 Uhr. f.: Suttig. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 16. Liederabend am Lausche-Steinbruch. 5 Uhr. f.: Deicke. 23. Htw.: Felsengasse, Töpfer, Scharsenstein. 1 Uhr. f.: Deiters. 30. Abendzusammenkunft bei Suttig.

Oktober 7. Tw.: Landeskronen, Moys. Abf. 6.9 Uhr. f.: Deicke. Meldungen bis 4. Okt. beim Führer. 14. Skizziertour: Weberberg. 3 Uhr. f.: Deiters. 28. Tw.: Kreibitz, Talsperre. 7 Uhr. f.: Deiters.

Jeden Werktagabend u. die freien Sonntagvormittage Teichbau. Erscheinen aller dringend erwünscht.

Zittau

Zuschriften an Obm. Ernst Hähnel, Zittau, Rießerstr. 5, II. Vereinslokal: Schwarzer Adler, Frauentorstraße 27.

Die Ortsgruppe Zittau hat im Vereinslokal Schwarzer Adler Ueberrnachtung eingerichtet. Zuschriften sind an Wg. Boguslawsky, Eckartsberger Str. 33, 2., zu richten.

September 1. Tw. m. D.: Necherer Teichlandschaft. Abf. 4.50 Uhr nach Löbau. Meldungen bis 26. Aug. b. Führer Richter. 7. Mitgl.-Verj. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 14. Unterh.-Abend. 15. Konzert der Radeberger Musikverein im Sächs. Hof. 16. Tw. m. D. Radeberger Sen. 18. Führerf., 7.30 Uhr, Schwarzer Adler. 21. Lichtbildervortrag. 22. Tw. m. D.: Frenzelberg. 4 Uhr, Freudenhöhe. f.: Rack. 28. Leitungsfahrt. 30. Tw.: Stif. Joachimstein. Abf. 6.15 Uhr. Meldungen bis 23. Sept. beim Führer Methner.

Oktober 5. Mitgl.-Verj. 7. Tour nach Karte u. Kompaß: Wittgensdorfer Busch, Großenhennersdorfer Berg. 6 Uhr, Bhf. f.: Rack. 12. Liederabend. 14. Tw.: Säckelsberg. 7 Uhr, Schwarzer Adler. f.: Methner. 19. Vortrag. 21. Tw.: Görlitz. Meldungen bis 14. Okt. beim Führer Richter. 26. Leitungsfahrt. 28. Kammwanderung. 7 Uhr, Kollosseum. Meldungen wegen Sammelausweis bis 14. Okt. beim Führer Rack.

Naturkundesektion. Obm.: Alfred Richter, Pieschkestraße 9, 2. — September 9. Geolog. Wanderung: Mühlsteinbrüche. Abf. 6.30 Uhr, Vorstadt. f.: Dr. Heinke. 23. Tw.: Hochwald, Lausche. Abf. 6.30 Uhr, Vorstadt. f.: Dr. Heinke.

Olbersdorf bei Zittau

Zuschriften an Obmann Willy Hommel, Olbersdorf Nr. 379.

September 2. Htw.: Großschönau, Hutberg. 1 Uhr, Zeisigschenke. f.: Fiedler. 5. Mitgl.-Verj. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. 12. Zusammenkunft. 16. Tw.: Lausche. 7 Uhr, Bhf. Seiersdorf. f.: Hoffmann. 19. Liederabend. 22./23. Tw. m. D.: Radeberg, Rödertal. Abf. 22. Sept., 4.10 Uhr, ab Zittauer Bhf. f.: Hörold. 26. Abendw. 30. Fuchsjagd.

Oktober 3. Mitgl.-Verj. 7. Alpine Tour: Goldstein, Weißer Stein. f.: Knobloch u. Hommel. 10. Vortrag: „Entwicklungsgeschichte des Menschen.“ Sen. Rothe. 14. Tw.: Rund um den Hochwald. 7 Uhr, Wittigschenke. f.: Hommel. 17. Gemütl. Abend. 21. Htw.: Mühlsteinbrüche. 1 Uhr, Volksbad. f.: Horn. 27./28. Tw. m. D.: Tafelsichte, Flinsberg. f.: Hörold.

Musiksektion. Anfragen an Richard Heubner, Zittau, Goldbachstraße 59 c.

Klettersektion. Anfragen an Willy Hommel, Olbersdorf Nr. 379. Touren nach Vereinbarung.

Sebnitz i. Sa.

Zuschriften an Obm.-Stellv. Joh. Schüge, Sebnitz, Webersstraße 26. — Vereinslokal: Restaurant Gintende.

September 2. Tw.: Kletterpartie im Zschand, Bärenhorn, Heringstein. 6 Uhr, Gasanstalt. f.: Tausche. 6. Abendw.: Wachberg (Orientier.-Abend d. f.-S.). 6 Uhr, Stadt Wien. 9. Grundsteinlegung am Daltenberg. Abf. 6 Uhr nach Oberneukirch. 13. Verj., 8 Uhr, Finkenbaude. 16. Tw.: Arbeitstag am Hüttenbauplatz bei Oberneukirch (Hacke u. Schaufel mitbringen). 20. Liederabend, 8 Uhr, Finkenbaude. 23. Tw.: Pillnitz, Meißmühle, Tolkewitz (Krematorium). Abf. 6 Uhr nach Pirna. fn.: Koppenhöjer. 27. Verj., 8 Uhr, Finkenbaude. 30. Tw. m. D.: Zirkelslein (Ueberrnacht.), Schrammsteine, Ostau, Kohlmühle. 5 Uhr, Gasanstalt. f.: Pfortner. Meldungen bis 13. Sept. beim Führer.

Oktober 4. Abendw.: Tanzplan (Orient.-Abend der f.-S.). 6 Uhr, Stadt Wien. 7. Alpine Wdg.: Kathener Gebiet, Rahmhanke, Timpelgrund. Abf. 6 Uhr n. Porsdorf. f.: Hähnel. 8. Führerfahrt beim Sen. Rudolph, Finkenbergweg 2. 11. Verj., 8 Uhr, Finkenbaude. 14. Tw. m. D.: Zittauer Gebirge (Ueberrnacht. Großschönau). Meldungen bis 27. Sept. beim Führer Pfenniger. 18. Liederabend, 8 Uhr, Finkenbaude. 21. Mvw.: Schnitzeljagd durchs Keulholz. 7 Uhr, Gasanstalt. 25. Verj., 8 Uhr, Finkenbaude. 28. Kletterpartie: Schrammsteingebiet. 6 Uhr, Gasanstalt. f.: Hähnel.